DIE MENNONITISCHE RUNDSCHAU.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

January 31, 1945 — Number 5

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Mutterliebe.

Weß' ist das Licht, das durch die trübe,
Sternlose Nacht so tröstend blinkt?
Das Lämpchen ist's der Mutterliebe,
Das heimwärts dem Verlornen winkt.

Ein armes Weib in enger Klause
Wohnt dort, ihr Haupt ist altersschwer;
Vor Jahren zog vom Elternhause
Der einz'ge Sohn, fern übers Meer.

An ihres Fensters kleine Scheibe
Sie nächtlich drum die Lampe stellt,
Daß, wenn zurück ihn Sehnsucht treibe,
Der düstre Pfad ihm sei erhellt.

„Denn heute muß er wiederkehren!"
Entfachend jener Lampe Schein,
Spricht täglich sie mit bittern Zähren,
Eh' sie des Abends schlummert ein.

Und wenn sie früh die müden Glieder
Vom Lager hebt, beim Morgenrot,
Ruft betend sie: „Heut' kehrt er wieder!" —
Sie weiß es nicht, daß längst er tot.

Die Nachbarin, die sonst so gerne
Das Neuste in dem Dorf erzählt,
Hat einen Sohn auch fern im Westen,
Der drüben blieb und sich vermählt.

Der hat es ihr schon längst geschrieben,
Daß tot der Sohn der Alten sei;
Jedoch der armen Frau zu Liebe
Bewahrt sie das Geheimnis treu.

Und wenn sie Sonntags in der Kirche
Die Alte fragt: nun kehrt er bald?
Spricht lächelnd sie „geb's Gott!" die Tränen
Im Aug' rückdrängend mit Gewalt.

Im Zorne war er einst geschieden
Fort übers Meer zum fernen West,
Doch sie kann sterben nicht in Frieden,
Eh sie ihr Kind ans Herz gepreßt.

Siech ist ihr Leib, grau ihre Haare,
Und ihre Hände zittern schon,
Noch spinnt und darbt sie, daß sie spare,
Wenn heim er kehrt, für ihren Sohn.

O Mutterliebe! Quell der Schmerzen,
Von Gottes ew'gem Angesicht
Abglanz im sünd'gen Menschenherzen,
Du harrst, du hoffst, du zweifelst nicht!

Laß trostreich deine Leuchte blinken,
In dunkler Nacht den hellsten Stern,
Der Tag, wo du den Sohn wirst finden,
Harr aus und hoff, ist nicht mehr fern!

Vier Tage der letzten Zeit.

(Schluß)

Tausend Jahre wird das Friedensreich währen. Satan ist gebunden, und die Luft unseres Planeten durch die furchtbaren Gerichte Gottes ganz gereinigt und in die alte Wirkungskraft gebracht, wovon die gottgewirkte natürliche Folge sein wird, daß unerhört großer Natursegen den Erdboden beglücken wird, üppiger Gras- und Baumreichtum wird, wie vor der Sündflut, die Erde decken. Das Charakteristische aber in all diesen reichen Natursegnungen wird sein, daß nach dem Maß der Frömmigkeit auch das Maß des materiellen Segens gesetzt wird. Heute läßt Gott regnen über Böse und Gute, oder nicht regnen über Gute und Böse, dann aber, welches Geschlecht auf Erden nicht heraufkommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird's nicht regnen. (Sachar. 14, 17). So wie es uns unmöglich ist, uns die furchtbare Entwickelung und Ausbreitung des Uebels und des Verderbens sein wird, so ist es uns auch nicht möglich, uns die **weltumfassenden Segnungen vorzustellen, die das Binden Satans** auf tausend Jahre mit sich bringen wird. Es werden diese tausend Jahre für die Menschheit außerordentliche Segnungen, Proben sein. 1. Satan soll gebunden sein, damit der Mensch seine Tugenden entfalten, wenn ihm keinerlei Art Schwierigkeiten von Außen in den Weg gelegt können werden. 2. Diese Probezeit soll tausend Jahre dauern, damit der Mensch Zeit habe, das Böse in sich zu überwinden. Dazu wird er wieder das Alter der vorsintflutlichen Patriarchen erreichen können, denn der Prophet sagt, die Tage meines Volkes werden sein, wie die Tage eines Baumes, und das Volk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten. (Jesaja 65, 22—23). Der Mensch steht dann im Genuß all der Vorrechte der vorausgegangenen Probezeiten des Gewissens, des Gesetzes, des Heiligen Geistes, mehr noch: Die Person Jesu, nicht in Knechtgestalt, sondern in Königsmajestät wird gegenwärtig sein. 4. Noch mehr, es werden alle Nationen dann Menschen sein, die Christum lieben und in wahrhaft vorbildlichem Glaubensleben Ihm nachfolgen, die in Wahrheit geredet sind. (Jesaja 56, 4—7; Sacharja 8, 20—25). Noch mehr; damit der Mensch nicht über die schlimmen Einflüsse der Sünden anderer klage, wird jedes sichtbare Aergernis sofort mit dem Tode bestraft werden. (Matth. 13, 41; Jes. 65, 20, Miniaturbibel; Psl. 101). Das tausendjährige Reich wird anders noch „Millenium" genannt. Die äußere Ruhe und der äußere Frieden des Milleniums ist das Ergebniß der Macht der Gnade, der Furcht, nicht der Liebe. Das tausendjährige Reich ist also auf der alten Erde, ist nicht das Reich der Vollendung auf der neuen Erde, mit dem es oft verwechselt wird. Man hat dies „Friedensreich" viel verhimmelt und als fleckenlos und fehlerlos hingestellt. Vom Reich der Vollendung sprechen wir hernach, für welches das tausendjährige Reich wohl ein über die Maßen reich gesegnetes, aber noch unvollkommenes Vorbild, eine Prototypus ist. Im tausendjährigen Reich wird noch Feindschaft der Heiden sein. (Jes. 60, 12) werden noch Leiden sein (Sach. 14), wird noch Sünde sein (Psalm 101), werden noch Versuchungen sein (des alten Fleisches, Offb. 20, 8—9); werden noch Enttäuschungen sein, ja stattfinden (letzte Empörung). Das „Millenium" ist eine lange Reihe göttlicher Proben mit der alten Schöpfung bei großen nie dagewesenen Segnungen. Im tausendjährigen Reiche regiert nur das Lamm, und nach der Vollendung Gott und das Lamm. Aber auch dieser Tag wird wie alle vorangehenden seinen Abend haben, denn Satan muß vor Abschluß desselben eine kleine Zeit losgelassen werden. Das wird einen großen Abfall der Nationen zur Folge haben, aber von kurzer Dauer sein. Das Feuer von Gott aus dem Himmel wird alle Feindschaft vernichten (Offb. 20, 7—10). Der große weiße Thron wird errichtet werden, das Gericht (das jüngste Gericht) der Gottlosen wird stattfinden, Tod und Grab wird für immer beseitigt werden. Die alte Erde vergeht, die neue Erde ersteht!

Der „Tag Gottes"

Petrus spricht von ihm in 2. Petri 3, 12—13. Vom „Tage des Herrn" lesen wir: „Er wird kommen wie ein Dieb, und er wird einen herrlichen Mittag haben, aber er wird in einer schrecklichen Nacht zu Ende gehen, denn beim **Kommen des Tages Gottes"** werden die Himmel in Feuer geraten, aufgelöst werden und die Elemente im Brande verschmelzen. Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung, neue Himmel und neue Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnt. Der „Tag Gottes hat's also mit neuen Himmeln und der neuen Erde zu tun. Er ist der Herrlichste von allen, ohne Sünde, ohne Tod, ohne Flecken und Runzel. Er stellt dar „das Reich der Fülle des Menschensohnes". Dieser Tag Gottes ist die endgültige Durchführung aller Siege Gottes durch Christum. Dann auch das Reich der Vollendung genannt. Wird der „Tag des Herrn" regiert durch das Lamm, so wird dieser Tag Gottes regiert von Gott und dem Lamm. (Offb. 21, 22; 22, 1). Dieses **„Reich des Menschensohns"** ist groß wie das ganze Weltall, also universal. Die neue Erde ist die Zentralsonne für das ganze All der Schöpfung, den Kosmus. Dieses herrliche Reich wird regiert von Gott durch Christum und seine Gemeinde, den Leiborganismus. Dieses Reich bis zum letzten Siege durchgeführt, vollendet, überantwortet der Sohn dem Vater (1. Kor. 15, 24) alsdann wird Gott sein, alles in allem. (1. Kor. 15, 28.)

Anhang: **Stellung „der Gemeinde" oder „des Leibes Christi zu den vier Tagen".**

Am Tage des Menschen wird die Gemeinde gesammelt. Es geht heute keine größere Arbeit vor als die Sammlung der Glieder des Leibes Christi, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, ist das große Gebet Jesu heute für seine Gemeinde. (Joh. 17, 21). Aber keine Arbeit wird heute so stark gehindert, als die der Vereinigung aller Kinder Gottes. Hier hat Satanas seine größten Bollwerke aufgestellt. Am Ende „des Tages des Menschen" und „des Heils" aber am Anfang des „Tages Christi" ist die Gemeinde oben in himmlischen Oertern, während unten auf Erden der Tag des Antichristen seine wüsten Orgien treibt. Ist die antichristliche Zeit reif zum Gericht, dann kommt Jesus mit der Gemeinde herab zum Gericht des Antichristen. Bei der Vollstreckung der Gerichte Gottes, des Menschensohnes, ist die Gemeinde als Organismus tätig, hat ihren Wohnsitz aber oben im himmlischen neuen Jerusalem. Während des Tages des Herrn und des tausendjährigen Friedensreiches residiert und triumphiert die Gemeinde im himmlischen Jerusalm, kommt als Ganzes nicht auf die alte Erde, denn sie ist ganz himmlischer Natur, während der Glanz des Milleniums doch der höchste Grad irdischer Vollkommenheit ist. An der Regierung der Reichsverhältnisse aber nimmt die Gemeinde ersten und regsten Anteil, doch nur als Dienstorganismus des großen Reichskönigs mit der Residenz im himmlischen Jerusalem. Nicht Botendienst, sondern als Vollzugsorgane im großen Majestätischen Werke der Reichsherrlichkeit ihres Hauptes Jesus Christus zu sein, wird das Königreich priesterliche Vorrechts der Glieder des Leibes sein. Wenn dann die „Zorngewitter" des letzten, des „jüngsten Gerichts" am großen weißen Throne verhallt sind, die neue Erde in Baumschönheit erscheint, kommt das neue Jerusalem mitsamt der Gemeinde auf die neue Erde herab, am Tage Gottes. Während Israel voran und gastweise auch die anderen Nationen das neue Jerusalem bewohnen, ist die eigentliche thronende Körperschaft daselbst nach „Gott und dem Lamm, die Gemeinde". Die Glieder des Leibes Christi sind immer aufs engste mit Ihm, ihrem herrlichen Haupte, verbunden. Er mit Ihnen — und Sie mit Ihm; Er nie ohne sie — sie nie ohne Ihn! Wenn nun am „Tage Gottes" der sieggekrönte Sohn Gottes Himmel und Erde vollenden wird, nach Eph. 1, 10 und Koll. 1, 20, alle Dinge und Verhältnisse bis zu den Sternenwelten mit der herrlichen neuen Erde, die dann als Zentralsonne in höchster Idealschönheit erstrahlen wird, in Vollendungsharmonie bringen wird, dann ist das alles die unausdenkbare Herrlichkeitsarbeit der Entrückungsgemeinde — des Leibes des herrlichen Sohnes Gottes. Auch die Vollendung des göttlichen Ratschlusses, die Verbindung mit den Auserwählten in der Urherrlichkeit des Sohnes beim Vater, (Joh. 17, 24) gehört in erster Linie der Ueberwindungsgemeinde!

Die unausforschliche Tiefe und der überschwängliche Reichtum der göttlichen Liebe ist in der Vollendung ihres Ratschlusses nie erschöpft! Der dann ganz dem Vater untergebene und hingegebene Sohn wird, denn wenn Gott alles in allem ist, in immer neuen Ratschlüssen der Liebe durch seinen Vollzugsorganismus die Gemeinde weiter regieren. Unsere Aufgabe aber ist zu glauben, zu staunen, zu jauchzen und ewig anzubeten.

Dieses ist eine Arbeit, die der heimgegangene Bruder und Lehrer Johann Töws, der in den Urwälderrn Sibiriens sein Grab fand, im Jahre 1927 ausgearbeitet und niedergeschrieben hat. Mir war es wichtig. schrieb es mir ab und habe es somit eingeschickt.

Mit Gruß,
Cornelius C. Neufeld.

Reiseplan

für Br. Ar. A. Töws, Namaka.

Br. Töws kommt den 19. Februar in Winnipeg an. Arbeitet in:

Winnipeg, Süd-Ende: 18. 19. und 20. Februar.

Am 21. morgens, 10:15 fährt

(Schluß auf Seite 5)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Lebensverzeichnis

Ich, John F. Harms, Sohn von Jakob u. Anna Foth Harms, wurde geboren im Dorfe Kleefeld, Süd Rußland, am 29. April 1855. Bis zum 14. Jahr besuchte ich die Dorfschule in Kleefeld. Zwei Jahre war ich in Steinbach, wo Gutsbesitzer Peter Schmidt eine höhere Schule für seine Kinder unterhielt. Ein Jahr besuchte ich die Zentralschule in Halbstadt. Im Jahre 1873 wurde ich für 5 Jahre Lehrer in Lichtfelde. Dort nach 2½ jähriger Ehe starb meine liebe Marie, geborne Isaak am 4. April 1876. Ein Töchterlein und ein Söhnlein gingen ihr im Tode voran. Im Herbst 1876 trat ich in die 2. Ehe mit Margaret, geborne Isaak, eine weitläufige Verwandte meiner ersten Gattin.

Im Jahre 1878 wanderten wir mit Sohn Peter und meinen lieben Eltern zusammen nach Amerika aus. Auf unsern Wanderungen in diesem neuen Lande haben wir auf verschiedenen Plätzen gewohnt. Die ersten 2 Jahre wohnten wir in Mountain Lake, Minnesota, und dann 2 Jahre in Elkhart, Idiana, wo ich in Funks Druckerei für 6 Jahre der erste Editor der Menn. Rundschau wurde. Hier bekehrten wir uns. Wohnten dann 2 Jahre in Naperville, Illinois, wo ich das College der Evangelische Gemeinschaft besuchte, von da aus aber die in Elkhart gedruckte „Rundschau" redigierte. Im Jahre 1884 zogen wir nach Kansas, wo wir in der menn. Ansiedlung in verschiedenen Städtchen 15 Jahre wohnten, und die ersten 2 Jahre auch noch Editor der „Rundschau" blieb. In Canada, Kansas, fing ich im eigenen Hause eine Bibelschule an. Besuchten von dort aus die Versammlungen im Steinschulhaus, westlich von Marion, wo wir im Jahre 1884 von Prediger Jakob Ehrlich getauft und in die Menn. Brüdergemeinde aufgenommen wurden.

In dieser Zeit wurde der „Zionsbote" gegründet, der anfänglich in Elkhart, später aber in meiner eigenen Druckerei in Hillsboro gedruckt wurde. Das Zeitungsgeschäft schien mein richtiges Element zu sein.

Am 18. Okt. 1896 wurde ich in der Hillsboro Gemeinde von Aeltester Abraham Schellenberg als Prediger ordiniert.

Im Winter 1897—98 machten wir eine Besuchs- und Geschäftsreise nach Rußland und besuchten auf dem Rückwege die Mennoniten Brüdergemeinden in Polen.

Im Herbst 1899 zogen wir samt eigener Druckerei nach Medford, Oklahoma, wo der „Zionsbote" dann einige Jahre gedruckt wurde. Hier wurde die Druckerei Bundessache. Wegen schwacher Gesundheit meiner lieben Frau mußten wir dem Rat der Aerzte folgen und ein nördliches Klima aufsuchen. Daher wurde das Zeitungsgeschäft aufgegeben, und wir kamen im Jahre 1906 nach Edmonton, Alberta, wo wir 2 Jahre wohnten. Von 1908 bis 1917 wohnten wir in der Herbert Gegend in Saskatchewan und betrieben die Farmerei. Nebenbei hielt ich in den Wintermonaten in den M. B. Gemeinden Wanderschulen, half mit in der Gründung der Herbert Bibelschule, und war mit dem lieben Bruder Herman Fast zusammen unter den Russen und Duchoboren in Saskatchewan und Nord Dakota als Evangelist tätig.

Im Jahre 1918 ließen wir uns in Seattle, Washington, zur Ruhe nieder, doch schon im nächsten Jahre brach die liebe Gattin völlig zusammen an Magenkrebs, so war ich für einige Jahre Krankenpfleger geworden. Um geistliche Pflege zu genießen zogen wir im Jahre 1919 nach Reedley, California. Haben da viel Liebe genossen. Da meine Gattin wünschte im Hillsboro Hospital zu sterben, so fuhren wir im April 1921 nach Hillsboro, wo sie nach vier Wochen selig heim ging.

Am 27. Nov. desselben Jahres reichte mir Schw., Gunda Jost Prieb die Hand zu meiner dritten Ehe. Indem wir jetzt in Hillsboro wohnten, durfte ich noch wieder etliche Jahre als Gehilfseditor am „Zionsbote" tätig sein. Am 17. Februar 1935 starb meine 1. Gattin sehr unerwartet an Pneumonia nachdem ich mit ihr in 3. Ehe nach 14 Jahre sehr glücklich gelebt. Bishier von Br. Harms geschrieben am 11. Juni 1944.

Seit dem Tode seiner Frau schwanden seine Kräfte schnell, doch war er imstande mit Hilfe seiner angenommenen Kinder aus 3. Ehe seinen Haushalt im eigenen Heim vorzustehen bis zum 23. Juli 1944. Seit der Zeit wurde er im Salem Hospital liebevoll gepflegt. Sein heißes und inniges Flehen in dieser Zeit war heimzugehen. Flehentlich bat er oft den Herrn ihn heimzunehmen. Mit Freudigkeit erwartete er den Tod. Er lebte in süßer Gemeinschaft mit Gott bis zu seinem Ende am 7. Januar,, 1 Uhr morgens. Er erreichte ein Alter von 89 Jahren, 8 Monaten und 9 Tagen.

Sein Tod betrauen 5 Kinder, 8 Großkinder, 44 Urgroßkinder ein großer Verwandtenkreis und viele Geschwister im Herrn in der Gemeinde und der Konferenz.

Die Angehörigen.

Liebe Rundschau!

In Deiner No. 2, vom 10. Januar 1945 brachtest Du meinen Artikel "Sehr Verrechnet", in welchem ich bedingungsweise versprache, mein „Ebenfeld", 3. und 4. Buch, zu Ostern wieder herauszugeben, aber seit ich jenen Artikel schrieb, kamen noch wieder so viele Bestellungen ein, daß ich mich gezwungen sah, die Bücher sofort neu herauszugeben. Sie sind jetzt beim Buchbinder und werden bald zum Verband kommen, so Gott will und wir leben.

Ich bitte daher die Besteller, die kurz vor Weihnachten und bald nach Weihnachten noch bestellt haben, sich noch etwas zu gedulden, Sie werden ihre Bücher bald bekommen.

Es sind jetzt wieder bei mir zu haben: „Ebenfeld", 3. Buch,.... $ 1.00 portofrei, „Ebenfeld", 4. Buch, ... $ 1.00 portofrei, „Erzählungen" aus d. M. G. .... $ 1.00 portofrei.

Das neue Predigtbuch wird von der Behörde für Innere Mission unterstützt und geht dieser Tage unter die Presse. Es wird nicht mehr in Einzellieferungen sondern nur als gut und schön eingebundenes Buch auf den Markt kommen. Sobald es erscheint, werde ich Anzeige darüber machen.

Der Januar ist uns hier in Ontario ein gar strenger Herr. Wir haben so viel Schnee, wie ich hier noch nicht auf einem Haufen gesehen habe, und das Thermometer zeigt oft unter Zero-Wetter, bis zu 25 Gr. F., und die hierher kamen, um aus einem strengen in einen milden Winter zu fliehen, sehen sich etwas getäuscht. Wir warten auf einen Umschlag des Wetters von Tag zu Tag, aber jetzt zeigt das Thermometer kaum 10 Gr. F. Nachts war es bis Zero gesunken.

Das Neue Jahr ist angebrochen, und gestern hielt unsere Gemeinde ihre Jahresbruderschaft, auf welcher wieder alles für die Arbeit eines weitern Jahres eingerichtet werden konnte.

Meine Frau und ich haben Urlaub und sitzen bei diesem kalten Wetter meistens drinnen. Eigentlich wollten wir ja für die kälteste Jahreszeit dorthin gehen, wo in ewigem Sonnenschein die Palmen wehen; aber das hat der liebe Gott soweit noch nicht zugelassen, und wir müssen uns statt dessen mit Schneewehen zufrieden geben, was ja auch seinen Reiz hat. Wir sind froh, daß nichts ohne den Willen Gottes geschieht, und daß Er nur will, was den Seinen gut ist. Wir wünschen uns mehr Kräfte und Gesundheit, doch die kann der Herr uns ja auch hier geben, wenn er uns nicht weggehen läßt. Jetzt, da wir drinnen bleiben, bei diesem kalten Wetter, und uns vor übermäßigen Anstrengungen vorsehen, fühlen wir, daß Herz und Nerven doch etwas ausruhen, und wir hoffen, mit dem Eintritt der Frühlingsmonate wieder für den Dienst bereit zu sein.

Oft denken wir auch an das letzte, völlige Genesen, welches die Menschen „Sterben" nennen. Wie Gott will, ist es uns recht.

Daß Du, lieber Bruder Editor, noch einmal auf Deine „alten Tage" in den Norden fliegst, ringt mir Bewunderung für Dich ab. Den Mut und die Kraft, das zu tun, hätte ich wahrscheinlich schon nicht mehr, in den Norden zu gehen, wo andere aus Bangigkeit vor Frost und Schnee in den warmen Süden streben. Möge Gott Dir Mut und Kraft noch lange erhalten und Deine Dienste an unserem Volk reichlich segnen.

Mit freundlichem Gruß an Dich und die Rundschauleser.

Dein Jakob H. Janzen,
164 Erb St. West, Waterloo, Ont.

Bekanntmachung

Die Winkler Bibelschule gedenkt, so Gott will vom 12.—16. Febr. lauf. Jahres einen Predigerkursus in der Winkler Bibelschule abzuhalten, wozu jeder arbeitende Bruder eingeladen wird.

Das Hauptthema lautet: Die seelsorgerliche Tätigkeit eines Predigers.

Diese wird ausgeführt:
1. — Persönliche Arbeit; 2.— Wortauslegung; 3. — Lehre 4. — Praktische Tätigkeit. An den Abenden werden Evangelisationsversammlungen abgehalten werden, beginnend um halb acht Uhr, geleitet von 2 zugereisten Predigern. Hierzu laden wir besonders alle Leute von Winkler und Umgegend freundlichst ein. Die Adresse der Anmeldung ist: Rev. A. H. Redekop, Winkler, Man. Wir werden nach Möglichkeit für die Brüder Quartier besorgen, die sich in der Zeit melden.

Das Lehrerkollegium.

Countess, Alta.

Der 29. Nov. des Jahres 1919 wird für die Ansiedlung Sagradowka, Südrußland, unvergeßlich beiben. Unvergeßlich als einer der blutigsten und grausamsten Tage der Revolution. Ein undurchdringlicher Nebel hüllte alles in einen grauen Mantel und legte sich wie Alpdrücken auf die Brust. Schon mehrere Tage waren Gerüchte im Umlauf, daß die Banden des Machno in der Umgegend ihr grausiges Wesen trieben, und mit Bangen sah man die Nacht kommen, und mit Bangen sah man auch wieder den neuen Tag anbrechen.

Um 2 Uhr nachm. sprengten mehrere Gruppen bewaffneter Reiter ins Dorf Orloff, ohne daß man es sagen mußte, wußte es ein jeder: nun sind sie da.

Bald fielen einzelne Schüsse. Schmerzensschreie ertönten, und der Nebel färbte sich rötlich vom Widerschein der brennenden Häuser und Strohhaufen.

Mitleidig verdeckte der Nebel die Bestialität der zu reißenden Tieren gewordenen Menschen, so daß nur in nächster Umgebung Geschehenes wahrzunehmen war.

Als die Unholde nach 2 Stunden wieder abzogen, fand man 48 Tote, meistens Männer, in ihrem Blute liegen. Dazu eine Anzahl mehr oder weniger schwer Verwundeter. Aus dieser Zahl sei nur das Schicksal einiger hervorgehoben.

Heinrich Dietrich Neufeld, Gründer und Lehrer der Fortbildungsschule in Orloff, Sagradowka. Zur Zeit des Ueberfalles war er in der Schule. Den Schülern und Lehrern wurde befohlen, nach Hause zu gehen. Vom Ende des Dorfes, wo die Schule war, kam er bis zur Mitte desselben, wo die Dorfschule war, gefolgt von seinen 2 ältesten Kindern, die auch die F.-schule besuchten. Hier wurde er angehalten und in die Schule geschickt, während die Kinder weiter gingen. Im Lehrerzimmer der Schule waren die beiden Lehrer der Dorfschule, Abr. Ph. Wiebe und A. Töws. Als Neufeld eintrat, folgten ihm mehrere der Unholde. Die Lehrer mußten sich an die Wand stellen, und schon krachte ein Schuß und durch den Kopf getroffen, sank Töws in sich zusammen, und gab seinen Geist auf. Als nächster stand N. Er hatte noch so viel Zeit und Mut, dem Mörder die Frage zuzurufen: „Za tschto?" (wofür?) und schon sank er mit durchschossenem Herzen nieder. Wiebe sah noch, wie der Lauf des Gewährs sich auf ihn richtete, dann sank auch er um, in dem Momente, als der Schuß krachte. Die Kugel verfehlte jedoch diesmal ihr Ziel, und als W. später zur Besinnung kam, war alles um ihn her still, und er machte sich auf um nachzusehen was geschehen war. Wahrscheinlich hat der Räuber angenommen, daß er getroffen hatte und hat es nicht der Mühe wert gehalten, nachzusehen.

Als der Schreiber dieses im folgenden Schuljahr die Stelle des ermordeten Töws antrat, waren in der Steinwand des Lehrerzimmers die 2 Kugelspuren deutlich zu erkennen. 36 Jahre war N. als er so frühzeitig von seiner Arbeit gerissen wurde.

Nachdem H. Neufeld seine Lehrerausbilung erhalten, und die Jungfrau Maria Walde als Gattin heimgeführt hatte, wurde er zunächst Lehrer in Reinfeld, Sagradowka. Mehrere Jahre übte er treu das Amt eines Dorfschullehrers.

Sein reger und strebsamer Geist drängte aber mit Macht aus diesen engen Verhältnissen hinaus, u. als Zeit u. Umstände es erlaubten, begab er sich in die Schweiz, wo er an der Predigerschule zu Basel 2 Jahre zubrachte. Mit neuem Mut und Schaffensdrang kam es zurück, beseelt von dem Wunsche, seinem lieben Volke zu dienen. Von der Menn. Gemeinde wurde er zum Prediger gewählt, und später auch ordiniert, und als solcher hat er mutig und treu gearbeitet.

Nachdem er einige Jahre in Alexanderkrone, Molotschna, an der Handelschule tätig gewesen war, folgte er einem Rufe nach Lugowsk, Neu-Samara, an die damals gegründete Zentralschule, wo er wieder einige Jahre arbeitete.

Unermüdlich studierte er indeß weiter und stand im Begriffe, wieder ins Ausland zu fahren um das Examen als Doktor der Theologie abzulegen, als der Krieg ausbrach, und das Ausführen dieser Absicht vereitelte.

Von Lugowsk aus ging Neufeld nach Alexandrowsk, Südrußland, wo er an der Real- und Stadtschule tätig war. Von hier aus arbeitete er auch als Prediger an den Gemeinden zu Schönwiese, Chortitza, usw.

Im Jahre 1917 ging er dann zurück in seine Heimat Sagradowka u. gründete in seinem Geburtsort Orloff, Sagr. eine F.-schule, die der Ansiedlung zu großem Segen wurde. Aus dieser Arbeit wurde er dann so plötzlich herausgerissen.

Das obige habe ich aus dem Munde des Lehrers A. Ph. Wiebe. Ueberlebender von der Scene im Schulhause, und von der Witwe des Ermordeten, die dann

Eine Lebensreise

Postal Money Order, sonst nichts!
Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder

Zu beziehen direkt vom Verfasser:
John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Office-Phone 97 116 Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan
Häuser zu verkaufen
daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 18). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, so daß für ihn kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.

Jugendvereinsprogramme

der Manitobaer Jugendorganisation.

No. 11 Der Winter.
No. 12 Denksteine.
No. 13 Maria und Martha.
No. 19 Männer, die Treue hielten
No. 20 Der Sommer.
No. 21 Der Apostel Petrus.
No. 22 Esther Ried.
No. 23 Weihnachten.
No. 24 Früchte des Geistes.
No. 25 Sylvester

20 cents pro Stück portofrei.

John P. Dyck,
Gretna, Man., Box 20.

später meine Mutter wurde als ich ihre älteste Tochter als Frau heimführte.

J. Janzen,

Rosemary.

Man liest von Zeit zu Zeit, daß man hie und da Besuch gehabt hat; liebe Menschen, welche man schon jahrelang nicht gesehen hatte. Auch Rosemary wurde in diesen Tagen überrascht; galt es doch einen Dichter unseres Volkes etliche Tage in unserer Mitte zu haben, den wir schon so gut aus unseren Zeitschriften kennen und lieben gelernt haben. P. P. Isaak nebst Frau waren diese lieben Gäste. Er hat uns im Gotteshause mit 3 Ansprachen gedient, und uns in den Häusern besucht Wohl meist seine Landsleute von Orenburg. Wir haben zusammen gesungen, gebetet, uns im Worte Gottes vertieft, aus der alten Heimat erzählt, und uns in Christus Jesus des Lebens gefreut.. Ich reichte ihm meine Sammlung, wo allerlei Zeitungsausschnitte eingeklebt waren und auch etliche seiner Gedichte. Er las jetzt eigenhändig vor, was er vor Jahren geschaffen hatte. Ich las hier das schönste seiner Gedichte, wie er sagte, folgen, das in eines seiner schwersten Stunden des Lebens geboren wurde und vielen zum Trost sein durfte:

Einer sieht.

Wenn die Nacht mit ihrem
Schlummer
Leis' die Hütte streift —
Wenn auf kurze Zeit der Kummer
Scheinbar weicht,
Wenn der gute Mond so milde
Durch die Fenster scheint,
Hat mein zugelassenes, wildes
Herz geweint.

Wenn am offnen Fenster lange
Ich hinaus gelauscht —
Und ein Frühlingszug die Wange
Angehaucht —
Hat das wilde Herz ein Sehnen
Mächtiglich gepackt —
Und auf's neue heiße Thränen
Angefacht.

Wenn die Sterne schon
erblassen
Und die Nacht erhellt,
Wenn die Lichter auf den Gassen
Abgestellt —
Nahm aus einer stillen Kammer
Eines ich mir mit —
Daß den großen Erdenjammer
Einer sieht.

Wenn die Sterne einst
erblassen,
Alle Nacht erhellt
Von dem Licht der goldnen
Gassen
Jener Welt —
Werden die in Angst Geplagten,
Jauchzend vor ihm stehn,
Und in Seinem Rat Bedachten
Mit ihm gehn. —

Zum Abschiede waren wir eine kleine Gruppe bei Geschw. Hans Penners versammelt. Hier lehrte uns Br. Isaak noch ein Lied, welches er in Lucky Lake Sask. im Jahre 1930 an einem Karfreitage verfaßt hatte, mit der schönen selgstgemachten Choralmelodie, und hier das Lied:

Deine Liebe ist so groß;
Gibst uns Speis' und Trank,
Machest uns von Sünden los,
Dir sei Lob und Dank.

Gib auch all den Deinen Herr,
Heut' ihr täglich Brot;
Auch dort überm weiten Meer
Lind're Angst und Not.

Gib, daß nie vergessen wir
Deinen Leidensgang!
Jesus laß uns folgen Dir
Unser Lebenlang!

Nun Geschw. Isaak so reist denn glücklich und steht fest in der Arbeit für unsern Herrn und Heiland!

J. A. Dyck.

Warum ein Sklave der Hartleibigkeit sein?

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..............................

Adresse..............................

Postamt..............................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
C178-19NF.
2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Todesnachricht

Johann F. Schellenbreg, heimgegangen, den 27. Sept. 1944 Niverville. Er wurde den 18. Februar 1902 in Kronsthal Süd-Rußland geboren, wo er seine Kindheit verlebte. Später zogen seine Eltern und er nach Tomboy. Nach etlichen Jahren anno 1923 wurde er zum Soldatendienst einberufen. Fern von den Seinen unter den Russen, außer einem Deutschen schenkte Gott ihm, das zu verstehen und anzunehmen was in Kol. 2, 13—14 steht: Er hat uns geschenkt alle Sünden, und ausgetilgt die Handschrift, so wider uns war; und Römer 5, 1.: „Nun wir den sind gerecht worden usw." Dieses Friedens freute er sich bis zum Tode. 2 Jahre war er im Dienst, dann durfte er nach Hause. Bald darauf zogen seine Eltern nach Arkadak, wo er dann anno 1926 im Sommer getauft, und in die M. B. Gemeinde aufgenommen wurde. In demselben Jahre den 31. Okt. trat er mit mir in den Ehestand. Beinahe 18 Jahre hat der liebe Gott es uns vergönnt zusammen Freud und Leid zu teilen. 9 Kinder hat uns der Herr geschenkt, wovon ihm 1 voran gegangen ist.

Anno 1930 kamen wir durch Deutschland nach Canada Sask. Wohnten 1½ Jahre bei Herbert. Dann zogen wir nach Manitoba, wo meine liebe Mutter und Geschwister wohnen. Von 1930 — 1940 haben wir mit Ausschaffen unser Leben gemacht, unter viel Beschwerden. Anno 1940 kauften wir bei Niverville ¼ Land, und bauten etliche Gebäude darauf. Aller Anfang ist schwer so war es auch bei uns. Aber wir erfuhren es, daß wir einen Herrn haben, der helfen kann, und auch half. Mein lieber Mann war schon mehrere Jahre heiser, es wurde immer schlimmer. Im Juli fuhr es zum Arzt, der schickte ihn zum Spezialisten, der meinte es seien die Tounsels, gab Medizine, es wurde aber schlechter. Den 14. Dez. fuhr er wieder zum Arzt, der schickte ihn zur Klinick. Kehlkopfschwindsucht wurde festgestellt, u. ohne nach Hause zu kommen, wurde er z. T.B. Sanatorium gebracht. Das war für uns ein harter Schlag, denn er war ein großer Kinderfreund und jetzt mußte er sich von uns allen trennen. Beinah 10 Monate hat mein lieber Mann im Sanatorium gekämpft. Danke herzlich allen Besuchern, die meinem l. Mann besucht haben. Der Herr vergelt's Euch. Geduldig trug er sein Leid, bis der Herr ihn den 27. Sept. 11 Uhr abends zu sich nahm. Er ist Miterbe Christi, nach Röm. 8, 17.

Den 1. Okt. fand das Begräbnis statt. Der alte Br. Abr. Peters und Br. P. Kornelsen Wpg. sprachen tröstende, warnende und ermahnenden Worte zu uns. Der Herr vergelt es ihnen.

Wir trauern wohl, aber nicht als solche die keine Hoffnung haben. Alt geworden ist er 41 Jahre, 7 Monate und 9 Tage.

Die trauernde Witwe und Kinder,

Anna Schellenberg.

Vineland, Ontario.

Werter Editor und Leser. Auf der letzten Gemeindestunde wurde ich beauftragt Berichte zu schreiben für unsere liebe Rundschau. Will nun versuchen so viel Gott mir Gnade gibt zu dienen auf dieser Weise.

Manches wäre zu erwähnen aus der Vergangenheit, will aber nur etliches erwähnen. Da wäre zu allererst, daß d. liebe Gott unsere Gemeinschaft vergrößerte, indem daß liebe Geschw. aus dem Westen herzogen und sich uns anschlossen. Hatten auch zwei schöne Tauffeste, wodurch 25 Seelen hinzugetan wurden. Weil die Gemeinde zunahm, so wurde uns unsere Kirche zu klein und nun wurde beschlossen 24 bei 36 Fuß mit Kellerraum anzubauen. Vieles wurde mit freiwilligen Arbeitern getan. Doch der Bau selbst wurde einem Contracktor übergeben. Derselbe ist jetzt beendigt, und nun freuen wir uns über unser Haus (Kirche). Im Kellerraum haben die alten Geschw. Sonntag morgen ihre Bibelstunde oder Sonntagschule, wobei uns Br. Jakob Janzen oder Br. Peter Görtzen dienen. An 2 Abenden in der Woche versammeln sich unsere Kinder und Jugend zur Abendbibelschule. Haben dort 2 tüchtige Lehrer angestellt. Sie arbeiten im Segen. Unser Dirigent Br. G. Reimer mit seinen 50 Sängern und Klavierspieler üben und singen gründlich. Wir laben uns an ihrem Dienst. Gott vergelte es Euch. Die alten Schw. haben wieder eine große Arbeit getan, indem sie nähten. Sämtliche Sachen wurden auf einem Ausrufe verkauft und das Geld verwendet zu Missionszwecken. Die jüngeren Schw., welche sich zusammen geschlossen zu einem Verein (Willige Helfer,) arbeiten auch fleißig und helfen hie und da, praktisch.

Der Jugendverein bringt uns jeden Monat ein Programm. Am Silvesterabend brachten sie uns das letzte. Gebracht wurden Gedichte, 1 Trio und ein Männerchorlied. Br. J. Janzen verhandelte das Thema: „Nahe am Ziel Jünger von Emmaus.

Nach Schluß fuhren unsere Jugend und auch Geschw. nach Beamsville, wo sie eingeladen waren zum Jahresschluß, in eine englische Kirche. Heute morgen wurde mir gesagt, es war sehr schön gewesen. Möge Gott es segnen zu seinem Ruhm und zum Heil vieler Menschenseelen.

Am Neujahr'smorgen dienten uns Br. J. Andreas in der Gebetstunde mit Ps. 23, und Br. Peter Görtzen mit dem Wort: 2. Mose 15, 2. 13.

Das Wetter ist gelinde. Haben viel Schnee. Unsere Gebetswoche wurde an 3 Abenden abgehalten: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Wollen ihm danken und erflehen mit allen Gotteskindern gemeinsam.

Nun möchte ich schließen. Allen meinen lieben Lesern, dem Editor und Druckpersonal wünsche ich ein frohes und gesegnetes Neues Jahr Einen warmen Gruß der Liebe an alle unsere Lieben in Main-Centre (unser Onkel und Tante, Jakob Rempel Senior). So auch meine Cousin, Jakob Rempel Junior und Geschw. John Dick mit Familie. Ein Gruß für Geschw. bei Beechy Sask. Alle, alle, die sich meiner erinnern, grüße ich hiermit herzlich.

John Klassen,

Hilfswerk-Notizen.

Jährlicher Finanzbericht der Reliefwirksamkeit des Menn. Zentral Komitees vom 1. Dez. 1943 bi zum 30. Nov. 1944.

Einnahmen:

Bilanz-Konto am 1. Dez. 1943	
Bar. anHand (Kasse)	94,554.36
Kleider an Hand	79,851.15
Total Bilanz 1. Dez.	174,405.51
Gaben für Relief von Kriegsleid.	
Von den Ver. Staaten	190,148.68
Von Canada	49,450.57
Total für Kriegsleid.	239,599.25
Andere Einnahmen	3,525.02
Totale Einnahmen	417,529.78
Kleider Beiträge:	
U. S. A. Beiträge	71,394.46
Canadische Beiträge	18,321.85
Totale Kleider Beiträge	89,716.31
Totale Einnahmen	$507,246.09

Ausgaben:

Reliefausgaben für Kriegsleidende:	
England	41,876.71
Frankreich	1,155.96
Indien	29,765.10
China	4,978.80
Mittelosten	27,242.87
Paraguay	35,461.78
Puerto Rico	28,985.64
Schweiz	2,627.12
Belgien u. Niederlande	22.20
Brasilien, Argentinien, Griechenland u. Literatur für Kriegsgefangenen	2,684.57
Reliefausbildung und Forschung	8,356.54
Auslagen d. Kleiderzent.	4,599.37
Kriegsleidende Reliefarbeiter Reserve Zunahme	14,600,00
Gemischtes	1,599.95
Administrations Ausl.	17,367.42
Total Ausgaben für W.S.R. während de Fiscalj.	221,324.03
Kleider verteilt:	
England	19,503.90
Aegypten	21,830.23
Frankreich	11,322.24
Puerto Rico	528.50
Indien	19.95
Gemischtes	9.10
Totalle Kleidervert.	53,213.92
Totale Ausgab. 1944	274,537.95
Bilanz-Konto am 30. Nov. 1944.	
Bar in der Kasse	116,354.60
Kleider an Hand	116,353.54
Total Bilanz	232,708.14
	$507,246.09

Eine äußerliche Heil-Methode

(Bekannt auch als Baunscheidtamus) früher verkauft bei John Linden; hilft zur Befreiung von Lumbago, Rheumatismus, u. a. — Um volle Information und Preise schreibe man an:

THE EXTERNAL REMEDY
W. R. Ainsworth,
376 Berkeley St., Toronto, Can.

Sind Gelder beiseite gesetzt für die Rückkehr und Auslagen der im Auslande befindlichen Reliefarbeiter.

Jährlicher Finanzbericht unserer Zivildienst Tätigkeit des Menn. Zentral Komitees vom 1. Dez. 1943 bis zum 30. Nov. 1944

Einnahmen:

Bar in der Kasse am 1. Dez. 1943	$49,007.92
Gaben d zug. Gruppen	676,088.28
Sonstige C.P.S. Gab.	55,180.38
Total Gaben für unsern Zivildienst	731,268.66
Sonstige Einnahmen	10,138.71
	$790,415.29

Ausgaben:

Auslagen für die C.P.S. Hauptlager	$494,911.59
Auslagen für besondere Project Einheiten	33,198.11
Menn. Männer unter anderer Verwaltung	2,934.11
Totale Ausgaben für Lager Operatione	531,043.81
Administrationsausg.	91,055.48
And. C.P.S. Ausgaben (Einkannen. Abhängigen Hilfe u. Hilfe f. Dienende)	16,018.53
Totale Ausgaben	638,117.82
Bilanz in Kasse 30. Nov. 1944	152,297.47
	790,415.29

M.C.C. Hauptquartier, Akron.

United Church Mission

Gods Lake Narrows, Man.
den 6. Nov. 1944.

Liebe Rundschauleser, Dieses ist mein rester Brief an die Rnudschau. Ich werde Euch gerne viel schreiben, aber die Zeit wird das nicht erlauben. Doch möchte ich etwas von der Reise berichten. Wir fuhren den 14. von Norway House ab. Wir hatten 4 Canoes und nur einen Outboard Motor, welcher alle 4 zog. Es war beinah Abend, als wir abfuhren, und den 20. spät abends kamen wir nach Gods Lake, so daß wir 6½ Tag auf dem Wege waren. Die Reise ging schlecht und auch gut. Wir mußten lange Strecken rudern, weil das Wasser nicht tief genug war. Dann hatten wir auch sehr starken Wind. Einmal war es so schlimm, daß wir dachten, wir würden nicht mehr ans Land kommen. Wir beteten zu Gott, und Er brachte uns glücklich ans Land. Wir hatten auch ziemlich Regen. Zuletzt regnete es jeden Abend. Ich kann Euch nicht sagen, wie ich fühlte, als wir in unser Heim kamen. Es ist nicht so leicht, in so ein Feld kommen. Alles neu und ungewohnt, die Leute fremd. Aber der Herr kann Kraft geben zu allem.

Seit wir hier sind, haben wir schon viel Krankheiten gehabt unter den Indianern. 3 sind schon gestorben, wovon eines aber ein Catholik war. Das letzte Begräbnis war sehr traurig. Es war das Baby des Hudson Bay Dealers at Gods Lake, Mr. Billy Clarks. Er war ungefähr 2 Monate wegen einer sehr schweren Operation an dem Magen in Winnipeg im Hospital. Dann

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Liederhefte Nr. 3
für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

nach 2 Wochen starb sein jüngstes Töchterlein, das war zu viel für ihn. Er brach zusammen, und als ich ihn bat, sich dem Herrn zu ergeben, sagte er, er habe das schon getan. Ich versuchte, ihn zu trösten, betete auch mit ihnen, und er schien sich auch zu beruhigen. Ich glaube, er hat Christum angenommen.

Ich habe noch nicht viel Gelegenheiten gehabt, die Leute zu besuchen. Man kann sich da den Leuten nur nähern. Sie lieben es sehr. Es ist sehr schmutzig in ihren Heimen, aber wenn man die richtige Liebe hat, dann kann man das übersehen. Ich habe auch noch die Schwierigkeit, daß ich die Leute noch nicht kenne. Vorige Woche ging ich aus, einen von unseren Kirchenelders zu besuchen. Weil ich aber die Gegend noch nicht gut kenne, so kam ich nicht dort hin. Ich mußte es schließlich aufgeben. Ich wollte aber nicht aufgeben, und so ging ich noch zu einem andern Heim, wo ich noch nicht gewesen war. Ich fand dort aber nur eine Frau zuhause. Ich betete mit ihr und gab ihr auch ein Buch zu lesen, welches ich ihr erklärte. Möchte der Herr es segnen. Wir können ja nur den Samen ausstreuen, der Herr muß den Segen geben.

Die Leute kommen zu mir mit allerlei Fragen und Anliegen. Sie wollen Coaloil kaufen, Kerzen kaufen, Nägel, Zucker Sägen leihen und was nicht. Dann wegen Kirchensachen. Es ist hier einer, von dem wird mir gesagt, daß wenn ich den werde auffordern, in der Kirche zu beten, dann würden sie aus der Kirche gehen. Er lebt nicht recht, ist nicht aufrichig und so weiter. Ein anderer trinkt. Da sind die Elders (Diakon) selbst zu mir gekommen und haben mich gebeten, sie aus dm Elder Amt zu nehmen. Ich habe ihnen gesagt, sie sollten warten, bis ich sie besser kannte. So wißt ihr, was mir bevor steht, wenn ich im Winter die Camps besuche. Man muß auch sehr aufpassen, daß man den Katholiken nicht vorzieht. Zum Beispiel, ich gab einem Mann Arbeit. Es dauerte nicht lange, dann kamen sie zu mir sehr aufgeregt mit der Frage: „Warum gibst Du den Katholiken diese Arbeit und nicht uns? Ich wußte ja garnicht, daß er Katholik war. So muß man immer auf der Hut sein. Wir brauchen viel Gnade von Gott und Eure Gebete.

Das Wetter ist noch immer schön. Nur ist hier viel Schnee. Das Wasser ist noch nicht gefroren. Die Post haben wir seit drei Wochen nicht erhalten und die Aussicht ist, daß wir noch 3 Wochen werden warten müssen, weil das Flugzeug nicht kommen kann ehe das Eis stark gefroren ist.

Wir sind alle schön gesund, wofür wir dem Herrn sehr dankbar sind. Wir wollen auch treu sein, bis er kommt. Es geht uns die Arbeit gut, das können wir zur Ehre Gottes sagen.

Wegen den Kleidern, die hierher geschickt wurden im Herbst, möchte ich noch sagen, daß als wir sie her bekamen, dann waren viele naß. So haben wir unseren Männern befohlen, sie aufzumachen und zu trocknen. So haben wir die Adressen der Geber nicht erhalten, weil es sie zerstört hat, ehe sie ankamen. Das tut uns leid. Wenn da jemand ist, der von uns noch nicht Antwort bekommen hat wegen den Kleidern die er oder eine Gemeinde hergeschickt haben, so bitte mir zu schreiben. Ich glaube, wir haben sie alle bekommen, außer 2, die noch bei Norway House sind.

Wir hörten heute die Nachricht von dem Tode des John Dyck von Kronsgart. Ich kenne ihn von meiner Jugend. Wir wünschen, wenn doch nicht so eine Nachricht möchte zu uns kommen. Aber wir sind in Gottes Hände. Bitte schreibt uns auch mal einen Brief. Wir würden ihn gerne lesen.

Ich schließe mit 2. Kor., 13, 13.

Eure Geschwister im Herrn,
John G. Kehler.

„Von Küste zu Küste zahlen wir die höchsten Preise."

American Hide and Fur Co Ltd., Winnipeg and Regina, mit einer Reputation als ehrliches Geschäft wünscht Deine Sendungen von **rohen Pelzen** für die **höchsten Marktpreise.** Dein Nachber ist unser Kunde, frage ihn darum.

Skunks (Stinkkatzenfelle)	bis $3.75
Minken	bis 28.00
Wiesel	bis 3.00
Eichhörnchen	bis .55

Alle anderen Felle werden verlangt. Wir zahlen gut. Keine Kommission verlangt.

Häute, Pferdehaare

sehr benötigt für den Krieg.

Rinderhäute, cured, per Pf.	10½c
Kälber u. Lämmer, cured, Pf.	13c
Pferdehäute, per Stück	$5.25
Pferdehaare, Schwänze (rein) per Pfund	65c
Mähne, per Pfund	24c
Seneca Wurzeln, per Pfund	85c

(Geliefert in Winnipeg).

Aufrichtigkeit gegen jedermann versichert.

Schreibe um die neue 1944-1945 **Preisliste.**

Sende vertrauensvoll an

AMERICAN HIDE & FURE CO. LTD.
157-158 Rupert Ave.
Winnipeg, Man.
and
1246 Albert St., Regina, Sask.

United Church Mission

Br. Henry Schellenberg, Indian Springs, Manitoba, Missionar auf der dortigen Indianer Reserve ist am Herzen erkrankt, wie die Nachricht eingelaufen. Wir empfehlen den Bruder und seine Lieben der ernsten Fürbitte. Der Bruder hat jetzt schon 4 Jahre unter den Indianern für den Herrn gewirkt. Editor.

Die Sonntagschulhefte

für die Lehrer von Br. A. H. Unruh zu 25 cents das Heft sind zu beziehen von Rev. B. B. Fast, 78 Princess St., Winnipeg.

Und die Schüler Hefte für Junior und Intermediates zu 5 cents das Heft, die mit Br. Unruh's Lehrerheft stimmen, sind noch zu haben fürs erste Viertel von The Christian Press Ltd., 672 Arlington St., Winnipeg.

ТОСКА МАТЕРЕЙ.

Некрасова.

Внимая ужасам войны,
При каждой новой жертве боя,
Мне жаль не друга, не жены,
Мне жаль не самого героя . . . .

Увы! Утешиться жена,
И друга лучший друг забудет,
Но где-то есть душа одна,
Она до гробу помнить будет!

Средь лицемерных наших дел
И всякой пошлости и прозы,
Одни я в мире подсмотрел
Святые, искренние слезы . . . .

То слезы бедных матерей!
Им не зебыть своих детей,
Погибших на кровавой ниве,
Как не поднять плакучей иве
Своих поникнувших ветвей.

* * *

The Agony of Mothers.

My ear is havy with great strife;
I grieve for each new victim riven;
Yet pity not the friend, the wife,
Nor even him, whose life was given.

Alas! the wife may find surcease of tears,
And friend may find new friends to-morrow;
But one will carry through the years,
And to her tomb, the weight of sorrow.

In days of hypocritic mind
In world of tragedy and folly,
No type of deathless tears I find,
Save only one, sincere and holy:

The tears of mothers drear and lone!
In agony for sons struck down.
To death, of in war of man's begetting —
The tears of mothers, unforgetting,
In ever weeping for their own.

* * *

Der Mutter Schmerz.

Wenn ich des Krieges Elend schau
Und neue Opfer höre melden,
Beklag' ich nicht den Freund, die Frau,
Ich weine selbst nicht um den Helden....

Denn ach! die Frau vergißt den Schmerz,
Der Freund den Freund den er besessen;
Doch irgend wo da weint ein Herz
Kann bis zum Grabe nicht vergessen.

In dieser heuchlerischen Welt
Mit schnödem Tand und eiteln Scherzen,
Doch manche heil'ge Träne fällt,
Sie flossen still aus wunden Herzen.

Das sind der armen Mutter Zähren!
Sie kann sich ihrer nicht erwehren
Im Blick auf den gefall'nen Sohn.
So wenig, wie der Trauerweide Kron'
Sich wieder kann zur Höhe kehren.

(Uebersetzt aus dem Russischen, und eingesandt von
J. P. Rogalsky, Los Angeles.)

Zu „unser Problem heute in B. C."

Als Gott der Herr am Anfange alles gemacht hatte, sah er alles an, was Er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. Und unter all dieser Herrlichkeit, die Gott gemacht hatte, setzte er dann den Menschen, damit der Mensch Sein Werk weiter ausbaute und bewahre damit es nicht verfalle. Und der Mensch als höchstes Geschöpf auf dieser Erde, ein Ebenbild Gottes, trat seine Herrschung, seine Regierung an. Auch er sah sich zuerst die ganze schöne Schöpfung an, und beachtete ein jedes Tier und ein jedes Gewächs und gab dann allen seinen Namen.

Wie schön kam uns als Kinder schon, die Zeit, wo die Menschen noch im Paradiese, in ihrer Unschuld lebten, vor. Wie friedlich sahen wir auf den Bildern, den Menschen mit all den wilden Tieren zusammen leben. Und es war uns so schade, daß die böse Schlange unsere Stammmutter verführen mußte.

Wenn wir heute in Gegenden kommen, welche von unserer Kultur (?) noch weniger berührt sind, wo wir Menschen, die Beschützer(!) dieser Erde, noch nicht wohnen und wo die Nachfolger Nimrods noch nicht ihr wildes Spiel getrieben haben, da sind die wilden Tieren und Vögel auch heute noch den Menschen viel zutraulicher gegenüber. Es beschämt mich immer wenn ich sehe wie wilde Enten, Feldhühner, Hasen usw. sich ganz vertraulich unter unseren Haustüren bewegen, wenn sie dann aber auf einmal den Herrscher, den Menschen gewahr werden, dann eilt und flieht alles aus Angst davon. Es kommt mir dann so vor, als müssen wir Menschen doch recht unliebsame Herrscher sein.

Wie schön ist die Natur, auch ganz besonders hier mit den vielen schönen bewaldeten Bergen. Wie wunderbar hat Gott der Herr doch alles geschaffen. Und uns die wir Augen zu sehen, Ohren zu hören und einen Verstand um alles zu begreifen und in uns aufzunehmen haben, wie können wir uns an allem erfreuen, und die großen Werke Gottes bewundern.

Wie viel schöner ist es doch an Etwas mitzuhelfen es aufzubauen und zu erhalten, als abzubrechen und zu vernichten. Es hat uns in Rußland in der Revolutionszeit immer so schmerzlich berührt, wenn so vieles vrnichtet und zu Grunde gerichtet wurde. Und ist es auch nicht in Sport, wenn wir es versuchen, der uns entfremdete Welt wieder mehr zutraulicher werden.

Ich habe gesehen wo man auf Stellen die wilden Vögel füttert, sie werden so zahm, daß sie schließlich aus der Hand das Futter nehmen.

Wir denken uns den Himmel, wo wir ja alle so gerne hinein wollen, als das verloren gegangene Paradies, mit der so schönen Harmonie. Wäre es da nicht passend, wenn wir hier uns schon darauf einstellen und auch mit den Geschöpfen in Frieden leben.

Der Apostel schreibt: „Denn auch die Kreatur sehnt sich mit uns nach der Erlösung."

O wie viel Sehnen, Stöhnen und Jammer ist heute auf dieser Welt. Wie hart werden einige Menschen von anderen gedrückt. Sie werden von ihren Heimen verjagt und müssen hungern und darben. Sie werden versklavt, sie müssen nach der Willkür roher Menschen arbeiten, und an der Vernichtung der Menschheit teilnehmen. Gibt es da heute nichts besseres zu tuen, als den schönen Tieren nachzustellen, die uns keinen Schaden tuen, und nur noch die Schöpfung Gottes verschönern helfen?

P. P. K.

Der Eben-Ezer Abreißkalender

für 1945

mit seinen gediegenen und kernigen täglichen Abhandlungen auf der ersten Seite, und einer mit seinen gediegenen u. kerpassenden Erzählung oder einem Gedicht auf der Rückseite ist versandbereit. Im Kalender, der in den letzten zwei Jahren eine so gute Aufnahme in unseren Kreisen gefunden hat, ist in diesem Jahr auch eine Abendbibellese eingeführt worden. Die schöne, starke Rückwand verleiht dem Kalender ein sehr vorteilhaftes Aussehen, u. er ist auch als Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen. Der Preis ist:

Per Stück, portofrei	85c
Per Dutz. /nicht weniger/	8.25

Wer $1.00 einschickt, erhält einen Kalender und 5 deutsche Geburtstagskarten.

J. REGEHR
North Kildonan, Manitoba

A. Buhr
Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Kurse für Kindergärtnerinnen in Aussicht.

In Nord-Kildonen, bei Wpg. haben wir eine ausgebildete Kindergärtnerin, die schon eine Reihe von Jahren mit sehr gutem Erfolg arbeitet. Es ist dieses Fr. Vogt, die ihre Ausbildung seiner Zeit in Deutschland erhalten hat. Frl. Vogt ist willens Interessenten einen Kindergartenkursus im Frühlinge, Mai und Juni, zu geben. Dieser Kursus soll etwa 2 Monate dauern. Das Jugendkomitee von Manitoba glaubt, daß wir hier eine goldene Gelegenheit haben, eine Reihe von Kindergärtnerinnen heranzubilden.

Ein guter Kindergarten hat eine ganze Reihe von Vorteilen, etliche davon wären:

1. Es ist dieses eine ausgezeichnete Vorschule für unsere Kleinen.
2. Nicht nur die Sprache wird da entwickelt, sondern die Kinder lernen gleichsam spielend manche Anstandsregel.
3. Es ist auch eine sehr dankbare Gelegenheit für eine religiöse

C. Huebert Ltd.
Bau- und Brennmaterial
5 Point Douglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Das Schlagwort einer der erfolgreichsten Geschäfte ist

"Help us, to help you".

Auch wir bitten die werten Hühnerzüchter uns zu helfen indem Sie ihre Bestellung rechtzeitig einschicken, damit wir Euch aufs beste helfen können. Eine kleine Anzahlung ist erwünscht.

Pullets 96% accurate

Unsere Preise per 100 Stück sind folgend:

	Standard	R.O.P. sired
W. Leghorns mixed	14.25	15.75
W. Leghorn Pullets	28.50	31.00
W. Leghorn Hähne	2.00	3.00
B. Pl. Rocks mixed	15.25	16.75
B. P. Rock Pullets	25.00	28.00
B. P. Rock Hähne	11.00	11.00
New Hamshires mixed	15.25	——
New Hams Pullets	25.00	——
New Hams Hähne	11.00	——

DYCKS ELECTRIC HATCHERY
Niverville, Man.

Buchkalender für 1945

Der Nordwesten-Kalender ist und war stets der beste und beliebteste Kalender für jeden. Preis nur **35c**
Christlicher Volkskalender **35c**
Der Hausfreund-Kalender **35c**
Interessante Bücher:
Hypathia oder Neue Feinde mit altem Gesicht. Erzählung aus dem 5. Jahrhundert, 502 Seiten, gebunden **1.00**
Um des Glaubens willen, Erzählung **1.00**
Gnadenquellen. Vier Erzählungen, 346 Seiten **1.25**
Wir beide, Graham und ich **1.00**
„Aus dem Tode in das Leben". 26 Radiopredigten. Allgemeine Themen. 128 Seiten, Großformat **1.00**
„15 Radiopredigten". Schon früher veröffentlicht. Es sind evangelistische und erbauliche Vorträge. Eine Broschüre von 110 Seiten **85c**
Deutsche Hausbibel No. 8. Größe 6½x9¾ Zoll. Leinenband, Goldtitel, mit Apokryphen und Familienregister **3.00**
Deutsche Handbibel No. 18. Größe 5½x7½ Zoll. Schwarzer, dauerhafter Leinwandband, schöne Deckelprägung, Titelpressung auf dem Rücken **2.25**
Deutsche Taschenbibel No. GRO 43. Steifer Tucheinband, deutlicher Druck, ohne Apokryphen. Preis **1.25**
Steigers deutsch - amerikanisches Kochbuch. Mit amerikanischen Maßen und Gewichten, Nahrungsmitteln und Angabe englischer Ausdrücke, sowie Einmachen von Früchten und Gemüsen, Getränkebereitung etc. Von W. Schreier, 1.25, jetzt nur **75c**
Universalbriefsteller, deutsch-englisch. Für das geschäftliche oder gesellschaftliche Leben oder Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebensverhältnissen vorkommenden Briefe in deutsch und englisch. Nach den besten und praktischsten Mustern bearbeitet für alle Lebenslagen. Gut gebunden **1.00**
Deutsche Liebesbriefsteller. Anweisung und Muster, wie man gute Liebesbriefe schreibt **25c**
English Love Letter Writer **60c**

— Bücherkataloge frei. —

Book and Music Store
660 Main St. Winnipeg.

Beeinflussung der Kinder.

4. Die beschäftigten Mütter wissen ihre Kinder im Kindergarten gut aufgehoben. usw.

Jesus hat sicherlich seine Freude dran, wenn wir uns der kleinen Kinder in besonderer Weise annehmen; das sehen wir deutlich aus der Geschichte, wo er die Kindlein, die die Mütter zu ihm bringen, herzt und segnet.

Unser Komitee glaubt, daß der angedeutete Kursus besonders den Sonntagsschullehrerinnen zu „gute kommen" wird, die die Kleinkinderklasse in der S. S. zu betreuen haben.

Es wird ja etwas kosten, aber wir sind tief davon überzeugt, d. dieses Geld gut angelegt sein wird. Für das Schulgeld will das Jugendkomitee sorgen, für Kost und Quartier müßten aber die Schüler oder die bereffenden Gemeinden aufkommen.

Leiter der Gemeinden, bitte, regt diese Sache zu Hause an und helft uns dieselbe in Fluß zu bringen! Ja, bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in seine Ernte sende. Die Lämmer liegen dem guten Hirten sehr warm am Herzen. Die Erziehung gerade der kleinen Kinder, ist von der allergrößten Wichtigkeit.

Sollten sich hier und da Interessenten für den geplanten Kursus finden, so möchten sich solche etwa bis anfangs April bei mir anmelden.

Im Auftrage,

P.. A. Rempel,
Box 20, Gretna, Man

САНИТАР МЕННОНИТ БЕЗ ИМЕНИ.

(Sanitar-Mennonit ohne Namen.)

Gibt's denn nicht unter meinem Volke Helden,
Daß ich John Maynard's alten Ruhm noch sing?
Soll meines Volkes Heldentum mir wen'ger gelten,
Daß ich es nicht ans Licht des Tages bring?
Was edel, schön und groß — dem gilt mein Sang;
Nicht Volk noch Name — Tat nur gibt den Klang.

Herbei denn, meines lieben Volkes Helden,
Daß ich ein Ruhmlied Euren Taten sing!
Wo find ich Euch — zerstreut in alle Welten.
Daß allesamt mein Lied Euch auch umschlingt?
Was edel, schön und groß — dem gilt mein Sang
Mein Volk, dein Name — gibt er wohl den Klang.

Unmöglich ist's, in einem Lied zu singen
Der Helden Ruhm und was mein Volk vollbracht!
Könnt ich, was Einer nur vollbracht, zum Klingen bringen,
Dann wär schon viel, sehr viel im Lied gesagt!
Was edel, schön und groß —
dem gilt mein Sang
Ein Held ohn' Name gibt dazu den Klang!

In Polen, bei Dzrewo am Waldesrand,
"Sanitar-mennonit bes imenji."
— Unklarer war eine Grabschrift wohl nie!—
„Mir wetschnyj geroju! On tysjatschi spas
Dobrowoljno poshertwowal shisnju sa nas!"

So stand's auf dem Kreuz. kaum war's zu lesen
— Der's geschrieben war sicher kein Künstler gewesen.
— Sanitar — Mennonit! —
„Vielleicht mein Sohn?
Ein Opfer des Krieges vermordert schon!"
— Vielleicht mein Bruder? " — Ob mein Vater wohl gar?"
So fragten die drei sich, verschieden an Jahr.
Sie waren gekommen zu finden es aus,
Wo derjen'ge verblieb, der nicht kam nach Haus.

Da kam aus dem Wald — die Jahre schon drücken
Eine uhralte Polin gehumpelt auf Krücken.
Und grüßte die dreie und fragt, wer sie sind.
„Ich such' meinen Bruder." —
„Ich suche mein Kind."
— „Ich such meinen Vater, im Kriege er blieb....
Ich hat ihn.... ich hat ihn so herzlich lieb,"
So schluchzte der Jüngste, sank nieder am Grab....
Die andern wischten die Tränen sich ab....!

„Wer immer es ist, der hier liegt begraben,
Der Herrgott, das weiß ich, wird sicher ihn haben."
„Wie dieser gestorben, ich hab''s gesehn;
Ich legt ihn ins Grab hier, nachdem's geschehn.
Wißt, Panni: in Dzrewo zur Kriegeszeit
Fünf Züge zur Heimfahrt dort standen bereit
Sie waren mit Kranken geladen ganz voll,
Als hoch in den Wolken ein Donnern erscholl.

Und feindliche Flieger dem Bahnhofe nahten
Den Munitionszug, der einfuhr, zum Ziele sie hatten.
Kaum stand nun der Zug, da sausten herab
Von oben die Bomben! — Eine Panik es gab!
Ums Leben liefen, wer laufen nur konnt'
Von Schrecken und Furcht blieb keiner verschont!
Konducktor und Führer verließen den Zug,
Der Tod und Verderben für Tausende trug.

Und ließen ihn zwischen den andern fünf stehen!
Nur dieser, der unter dem Hügel hier ruht,
Der kannte nicht Furcht — Mit Heldenmut
Die Maschine bestieg er und führte den Zug
Der Tod und Verderben für Tausende trug.
Aus Dzrewo hinaus, bis zu dieser Stell'
Und hier — hier sah ich auf Erden die Höll' ....!

Hier trafen den Zug die feindlichen Bomben.
Zum Himmel empor schossen feurigen Tromben.
Die Erde erbebte....! Die Hölle war los....!
Ein Donnern und Krachen....! Der Luftdruck so groß,
Daß Häuser und Bäume er fegte hinweg;
Mich warf er hinüber — dort, über den Steg!
Nur wen'ge Minuten — dann war es vorbei
So still war's. als ob nichts geschehen hier sei.

Doch der Zug von der Bahn dort, der war verschwunden
Nur Trümmer und Fetzen hat man noch gefunden
Und hier unterm Baume, am Waldesrand'
Den Retter von Dzrewo — tot— ich fand.
„Sanitar-mennonit bes imenji."
So schrieb ich auf's Kreuz ihm; doch hören Sie:
Ob er Ihr Vater, Ihr Bruder, Ihr Sohn.
Das eine ist sicher, er bekam seinen Lohn.

Gott hat, weil für andere der Held ließ sein Leben,
Den ewigen Frieden ihm lang schon gegeben.
So tröstet die Alte — winkt mit der Hand
Und humpelt dann weiter am Waldesrand.
„Sanitar-mennonit bes imenji?"
Wer war es? — Wie hieß er?— Ich erfuhr es nie
Doch gibt es Analen, da schrieb man ihn ein
—Nicht mit goldenen Lettern in Marmor und Stein!

Nein — Im Buche des Lebens, da ist es zu lesen,
Wer der Sohn unseres Volkes wer der Held ist gewesen.

Etliche elektrische Plants

für Farmen sind jetzt zu haben. Auch verkaufen wir

"Fluorescent Lights", electric Fences, Motors, etc.

Korrespondenz richte man an:

D. E. REDEKOP
Electrical Contractor
285 Beverly, Winnipeg, Man. Phone 34 634

Wir tun jegliche elektrische Arbeit.

Reiseplan.

(Schluß von Seite 1)

er mit dem Zug bis St. Horndean.

Großweide: 21. 22. 23. Februar. Großweide stellt ihn weiter nach
Kronsgart: 24. 25. 26. Febr.
Morden: 27. 28. Febr. und 1. und 2. März. Wenn möglich, einen Tag in Lindale.
Winkler: 3. 4. 5. März. Winkler stellt den Bruder Dienstag, den 6. März zum Zug 7:20 a. m. nach Plum Coulee, kommt dann 9:55 morgens an in
Elm Creek: 6. 7. 8. März. Fährt dann Freitag, den 9. morgens 9:55 mit C.P.R. nach Winnipeg — 12:20, von wo er vom Bruder in Kildonan abgeholt wird.
Kildonan: 9. 10. 11. März. Den 12. fährt er mit dem Bus nach
Elie: 13. 14. 15. März. Elie stellt den Bruder nach Winnipeg, den 16. zum C.P.R. Zug 9 Uhr morgens, kommt dann 4 p.m. in
Griswold: 17. 18. 19. März.

Sonntagsschul Kurse.

Br. Wiens und Br. Pries von der Winkler Bibel Schule haben einen Missionsdienst getan, indem sie drei volle Tage eine ziemliche Anzahl von Sonntagsschul-Lehrer und Sonntagsschul-Freunde unterrichtet haben. Wir sprechen ein herzliches Dankeschön aus für die nützliche Belehrung für Sonntagsschule und Seelsorge.

Wir haben in diesen Tagen die Notwendigkeit der Sonntagsschule recht erfahren. Unsere Verantwortung hat auch die Herzen tief berührt. Die Kinder sind unsre zukünftige Kirche und was wir aus sie machen, kann viel wirken. Unser Ziel ist sie Jesus zuzuführen und daß sie das rechte Ziel nicht verfehlen. Wir als Lehrer sind Vorbilder, also müssen wir ausleben, was wir reden. Unsre Taten sprechen lauter, denn unsre Worte. Wir sind nicht Vorbilder durch unsere Fehlerlosigkeit, sondern durch Stellungnahmen zu unsern persönlichen Sünden.

Wie herrlich zu wissen, daß wir auch dürfen was tun zu seines Namens Ruhm und Ehre. Die Kinder zu Jesus zu führen, ist das größte Gut, daß wir haben. Der Herr hat uns das Beste anvertraut. Darum lasset uns wirken mit der Kraft, die er uns zuteil werden läßt. Wollen wir Ihm das Beste geben, was wir haben. denn er gab sich für uns.

Auch ich danke dem Herrn für die Gnade, daß ich diesen Kursus nehmen durfte. Dieser Kursus steht allen zur Verfügung, die sich für die Sonntagschule interessieren. Danke den Lehrern noch einmal. Der Herr möchte Euch viel Gnade und Weisheit zur weiteren Arbeit geben.

Eine Schülerin.

Land zum Verkauf.

20 Acker guter ertragreicher Boden, in einem der besten Teile des Sardis-Chilliwack Distriktes. Alles Land unter Kultur; in drei Felder mit 5—8 drähtigen „Fencen" eingeteilt. Stadt-Wasserleitung auf dem Land, Elektrizität in der Nähe. Mennonitische Kirchen in 4 Meilen und 9 Meilen Entfernung. Voller Preis $4000. Man wende sich in Englisch oder Deutsch an

A. F. Neustädter,
R.R. 2, Sardis, B. C.

Haus zu verkaufen

18x22 mit Küche 10x12 auf 275 McKay Ave., N. Kildonan. Anfragen richte man an:

G. G. Schmidt, Box 27, R.R.2, Winkler, Man.

Gedichte

von H. Goerz sind jetzt schön gebunden zu haben. — Preis 1 Dollar. Man adressiere Bestellungen: **City Press,** 144 Lombard St., Winnipeg.

B. C. Farmen zu verkaufen

(im Sardis Distrikt)

65 Acker Farm, moderner Stall. Preis $15,000.00, $10,000.00 Anzahlung, der Rest auf Jahre zu 5%.

* * *

40 Acker Farm, 3-Zimmer Wohnhaus, 20 Acker Birnen und Logenbeeren, 20 Acker in Heu- oder Weideland. — Preis $8,500.00, 4,500.00 in bar, u. der Rest auf 5 Jahre zu 5 %.

* * *

Habe allezeit kleinere und auch größere Farmen zu verkaufen.

Real-Estate — G. H. Epp
R.R. 1, Sardis, B. C.

Bestellen Sie noch heute:

„Die Quelle der Wahrheit". Rußlandsdeutsche Schicksale **1.00**
„Die Welt" — hochinteressante deutsch-amerikanische Monatsschrift. 12 große Hefte (68 Seiten) im Jahre **1.50**
Zu beziehen von:

A. F. Wanner
Vertreter für ganz Canada.
656 Seymor St., Vancouver, B.C.

75 - 2-pfundige Bienenschwärme

mit Königinnen, je zu $5.60 F.O.B. Winnipeg, noch zu haben. — Werden hier den 24. April ankommen. — Keine Bestellungen unter 10 Schwärmen werden entgegengenommen. — 50 % Handgeld mit der Bestellung, — das übrige zum 15. März, 1945.

J. C. NEUFELD
809 Spruce St. — Winnipeg, Man.

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Szenen am Sterbebett.

Man hatte Frau Booth nach einer kleinen Stadt an der Ostküste Englands gebracht, nach Clacton-on-Sea, wo die Heisarmee ein Haus als Ruheheim für erholungsbedürftige Offiziere besaß. Sie sollte es nie wieder lebend verlassen. Aber von diesem Ort aus war es, wo sie die Heilsarmee durch ihre letzten Worte noch ermutigte, und hier war es auch wo sich soviele herzbewegende Szenen abspielten. Eine Szene, die sicher historisch werden wird, wenn sie es nicht schon bereits ist, ereignete sich, als am Schluß einer sehr wichtigen Stabs-Beratung in London, sich eine Abordnung von Männern und Frauen nach Clacton-on-Sea begab, um Frau Booth im Auftrag ihrer Kameraden, der Stabs-Offiziere, ihre Liebe zu der Dulderin und ihres Festhaltens an den Grundsätzen der Heilsarmee zu versichern.

Die Deputation wurde in das Krankenzimmer geführt, und als diese Gesellschaft starker Männer und erfahrener Frauen das Antlitz ihrer alten Leiterin erblickten, da stürmten tausend Erinnerungen auf sie ein. Sie wußten, daß sie bald ihre Freundin und Leiterin verlieren würden, und sie sanken um das Bett herum auf die Kniee, außer Stande, ihre Gefühle anders auszudrücken, als durch Schluchzen und gestammelte Gebete. Kommandeur Howard, der sowohl wegen seiner langjährigen Erfahrung in der Armee, als auch wegen seiner allgemein anerkannten Befähigung für die Erfüllung einer solch zarten Pflicht, zum Leiter der Abordnung gewählt worden war, sprach für seine Kameraden. Frau Booth selbst war tief bewegt von dem, was sie hörte, und nicht weniger von dem, was sie sah. Unzählige Erinnerungen kamen über ihre Seele, als sie die thränenüberströmten Gesichter der Veteranen betrachtete, und es dauerte lange, bis sie genügend Kraft gesammelt hatte, um antworten zu können; aber ihre Worte waren so wahr und ihre Schlüsse so klar und logisch, daß wir sie ganz wiedergeben müssen:

„Ich kann nur sagen, meine geliebten Kameraden, daß ich viel gefühlloser sein müßte, als ich es bin, um nicht durch diesen Beweis Ihrer Liebe und Teilnahme tief gerührt zu sein. Dennoch habe ich soviel Zeit gehabt, in welcher ich auf so vieles in meinem eigenen Leben und Dienst zurückblicken konnte, daß ich nicht anders fühlen kann, als daß Sie beides überschätzen. Ich freue mich aber mehr, als ich sagen kann, mit einer Freude, welche ich mit mir zum Throne Gottes nehmen werde, über die Versicherungen Ihrer Treue zu den ersten Grundsätzen dieser Bewegung. Ich fühle, daß ich in diesem Augenblick eher alle meine Kinder in das Grab legen, und selbst im Armenhaus sterben könnte, als daß ich die ersten Prinzipien der Heilsarmee, für die ich gelebt und gekämpft habe, verleumdet, untergraben und geopfert sehen möchte. Ich bin gewisser als je, daß es die richtigen Grundsätze sind, ja, in der Tat, daß es die einzigen sind, durch welche das Heil der Welt erfolgreich erfördert werden kann.

Während dieser beiden Jahre verhältnismäßiger Abgeschlossenheit habe ich die Geleise, auf welchen diese Bewegung zum Gehen gebracht wurde, vom Standpunkte unserer Feinde, unserer Kritiker und im Lichte der Kirchengeschichte einer nochmaligen Betrachtung unterworfen, und ich habe versucht, und zwar mit ganz unparteiischem Herzen, dessen bin ich gewiß, einen besseren Weg zu entdecken. denn daß es einen **leichteren** gibt, das ist ganz sicher. Ich wurde jedoch gezwungen, zu dem Schluß zu kommen, daß es keinen besseren Weg gibt, und auch keinen, der annähernd so gut zur Erreichung unseres großen Endzieles sein würde.

Der Herr hat mir in der letzten Zeit auch klar gezeigt, daß unsere Organisation, solange sie sich in **ihrem Wesen** rein erhält, selbst wenn sie Auswüchse und äußere Entstellungen aufzuweisen haben würde, alle Mächte der Hölle gegen sich haben muß.

Wenn, worin sich alle Gotteskinder einig sind, die Mächte des Bösen und die Mächte des Guten sich für den letzten großen Kampf zusammen schließen, dann müssen wir Widerspruch erwarten. Es ist ein Wunder, daß wir nicht noch viel mehr haben. Die kürzliche Angriffe des Feindes sind mir nicht unbekannt, und trotzdem ich zugeben muß, daß ich diesen Schlag, welchen der Teufel gegen Euch geführt hat, während ich hier liegen muß, in besonderer Weise gefühlt habe, bin ich doch keineswegs dadurch überwältigt. Sehen Sie, es gibt in unserer Zeit keine zweite Bewegung, welche nur annähernd so verfolgt wird, wie wir. Und der Widerstand und die falschen Darstellungen, welchen wir begegnen, sollten von uns, anstatt als eine Entmutigung, eher als ein herrlicher Beweis davon betrachtet werden, daß Gott mit uns ist, und daß wir in der rechten Richtung gehen und die Arbeit tun, zu der uns Jesus Christus berufen hat, und für welche wir ins Leben gekommen sind."

Als die Kameraden sich erhoben, um zu gehen, da erinnerte die Szene an den Augenblick, als Paulus von den Bekehrten zu Ephesus an der Meeresküste Abschied nahm; denn sie trauernten vor Allem darum, daß sie ihr Antlitz nicht mehr wiedersehen sollten.

Der Todesengel kommt näher.

Aber wenn der soeben beschriebene Vorgang ergreifend war, so gibt es noch einen andern, der niemals von Jenen vergessen werden wird, die dabei beteiligt waren. Es war zur Weihnachtszeit. Frau Booth fühlte schon seit mehr als einer Woche, daß es abwärts mit ihr ging, und daß ihre Seele bald heimgeholt würde. So hielt man es denn für ratsam, alle Familienmitglieder, die kommen konnten, um ihr Bett zu versammeln. Es war eine ernste feierliche Zusammenkunft. Alle ihre Angehörigen, die damals in England weilten, waren zugegen, sowie noch einige treue Kameraden, die aufgefordert worden waren, zu kommen, um an der Sterbenden Lager zu beten und Gott zu verherrlichen.

Als der Weihnachtstag näher rückte, war der Himmel so nahe, daß wir imstande zu sein schienen, in das Reich der Wonne und Seligkeit hineinzublicken, während es uns war, als hörten wir die Schwingen des Todesengels über uns rauschen. Mit unserer Armee-Mutter an den Ufern des Flusses zu warten, war, als ständen wir zwischen Himmel und Erde, oder zwischen den Lebenden und Jenen die drüben das andere Ufer gerade erreicht hatten. Dies andere Ufer war auch sichtbar; der Schleier war so dünn.

Die getreue Pflegerin, Stabskapitänin Carr, stand zu Häupten des Bettes. Frau Booth's Töchter, Emma — Frau Booth-Tucker — Eva, Marie und Lucy hatten sich auf der linken Seite des Bettes aufgestellt, während der General schmerzgebeugt zur Rechten kniete. Der Stabschef, der jüngste Sohn, Herbert, und Andre standen zu Füßen des Lagers. Frau Booth konnte sie Alle sehen. Sie bat sie, zu singen. Eine Begleitung war nicht nötig; denn das Fenster stand offen, und das regelmäßige dumpfe Anschlagen der Wellen an der Meeresküste unten, gab den Takt an. Die Sterbende sang mit uns, so gut sie konnte, von Zeit zu Zeit ihre Hand emporhebend, als Zeichen, wie sehr ihre Seele an der Musik Freude empfand.

Herrlicher Lieder wurden gesungen. Sie liebte sie im Leben, und sie waren ihr Trost im Tode:

„In das Todes-Thal treten
Alle wir ein,
Wenn dereinst wir scheiden
hinieden,
Doch Jesus wird selbst unser
Führer sein,
Drum durchschreiten das Thal wir
in Frieden!"

„In Frieden", wiederholte sie feierlich und erhob ihre Hand, zum Zeichen, daß sie Frieden in ihrer Seele habe.

Hierauf ward ein Vers eines Liedes gesungen:

„An dem Flusse laßt uns
warten,
Wache halten an dem Strand,
Bis die holden Engel kommen,
Führen uns in Gottes Land."

Nun schien sie neue Kraft zu bekommen; denn sie redete zu ihrem Gatten und ihren Kindern:

„Ihr werdet mir die Hände reichen. Ich kann Euch nicht alle bei der Hand fassen; daher wird Emma sich auf der einen und Du, Papa, wirst Dich auf der andern Seite aufstellen, und Ihr müßt Euch im Kreise die Hände reichen, sowie es bei einer elektrischen Batterie geht; dann werde ich fühlen, das ich Euch alle fest halte, bis mir das Licht von der andern Seite begegnet, dann könnt Ihr mich sicher in Jesu Arme fallen lassen. Da sind noch einige andere, die ich so gern hier hätte. Die liebe Kätie und meinen Ballington und die kleine Maud (Ballingtons Frau); aber sie sind im Geiste bei mir." Dann rief sie, indem sie ihren Blick voller Ernst nach oben richtete:

„O, Herr, sende den göttlichen elektrischen Strom auf uns alle!" worauf ein tiefes „Amen" aus jedem Herzen kam.

„Und nun wünsche ich, daß Ihr alle, die Ihr mir die Hand gereicht habt, ein Versprechen gebt, während wir in der Mitte des Jordans stehen. Wir haben keine Steine, die wir zu einem Denkmal aufrichten können; aber Ihr könnt in Euren Herzen einen Altar aufrichten.

Versprechet mir, daß Ihr treu zu der Heils-Armee halten wollt; treu zu den großen Prinzipien, auf welchen sie von Gott gegründet wurde; treu in Stunden der Gefahr und der Versuchung. Es wird vielleicht eine Zeit großer Umwälzungen kommen, wo die Welt ihr äußerstes tun wird, diese Prinzipien zu verlassen, und wenn ihm dies jemals gelingt, dann wird alles verloren sein. Aber ihr werdet mir alle versprechen, diesen Prinzipien treu zu sein!"

Dann hielt sie plötzlich leuchtenden Blicks inne und sagte: — „Das Licht kommt über die Wasser." Ihre Stimme war so klar— Ihre Worte waren so voll des Geistes, und der Augenblick so feierlich, das Alle in lautes Schluchzen ausbrachen. „Versprecht mir", fuhr sie fort, „daß Ihr wahr sein wollt, wahr, wahr! daß Ihr Eure Anker nach dem Throne Gottes auswerfen wollt, auf daß Ihr in Sicherheit seid, wenn der Sturm kommt. Versprecht Ihr es? Versprecht Ihr es Alle?"

Unter Thränen antworteten Alle „ja".

„Sagt es noch einmal, Jedes von Euch allein, damit ich Eure Stimme erkenne!"

So trat denn Eins nach dem Andern hervor, und der Augenblick, wie jene abgemagerte Hand sich segnend auf die Häupter ihrer Lieben legte, erinnerte an den Tag, als Jakob seine Kinder segnete und zu seinen Vätern versammelt ward.

„Bramwell", sagte sie zu ihrem Erstgeborenen, der zuerst neben ihr niederkniete: „Ich weihte Dich Gott, als Du noch jünger warst als Dein Kindchen unten, und versprach Ihm, daß Du ein Prediger der Heiligung werden solltest."

„Ja, ich glaube", sagte sie, als der treue Familienfreund und Kamerad, Kommandeur Railton, sein Versprechen ablegte, „daß er Euch in der Armee helfen wird. Ihr seid die Leiter der Arche. Ihr seid die Pioniere der Armee", und dann fügte sie mit viel Nachdruck hinzu; denn sie kannte Kommandeur Railtons Gefahr, sich zu überarbeiten, „aber Ihr habt kein Recht, Euch selbst zu töten." —

Frau Booth-Tucker hatte immer ganz besonders an ihrer Mutter gehangen. Sie war ihre Vertraute und Freundin. Sie war sogar mehr. Inmitten ihrer vielen Pflichten war sie ihr stets eine willkommene und ersehnte Kameradin; darum erschien es ganz natürlich, daß sie sich besonders dazu fühlte, ihre liebe Mutter in ihren letzten Tagen zu trösten und zu pflegen. Es war für Frau Booth eine unaussprechliche Freude, daß jemand so voll zarter Fürsorge, Erfahrung und geistlichem Verständnis ihr zur Seite stand.

Frau Booth-Tucker war es, welche die vielen Interviews arrangierte, und welche Ruhe und Friede in dem verstörten Heim verbreitete. Sie war es auch, die ihren tapfern Vater, ihre Brüder und Schwestern tröstete und für ihre riesengroßen Arbeiten stärkte, als Alle dem Schmerz, der ihrer harrte, zu unterliegen drohten. Alle Kameraden in der Heilsarmee verdanken dieser treuen Tochter jene zarten Berichte über die Scenen, die sich fast täglich in dem Krankenzimmer abspielten; denn mit großer Genauigkeit hat sie alle die Worte ihrer Mutter aufbewahrt, die sonst verloren gegangen wären, jetzt aber einen kostbaren Schatz des Trostes für uns Alle bilden und immer bilden werden. Kein Wunder, daß, als sie ihre Mutter zum Abschied küßte und mit den Andern versprach, treu zu sein bis zum Ende, der Anblick ein sehr bewegender war.

Zu Herbert, ihrem 3. Sohn den sie nicht nur als ihr Kind liebte, sondern auch immer um seiner festen Grundsätze und seiner trotz schwacher Gesundheit unermüdlichen Arbeit willen bewunderte, sagte sie: „Ich habe niemals daran gezweifelt, daß Du ein Streiter vom Scheitel bis zur Sohle werden würdest. Ich bin zufrieden — vollkommen zufrieden! .... Gott sagte: „Ich weiß. Abraham wird befehlen seinen Kindern nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten ...." Abraham **gebot** seinen Kindern. Und wir sollen dasselbe tun!"

Alle legten ihr Versprechen ab, und für jedes ihrer natürlichen sowohl, als auch ihrer geistlichen Kinder hatte sie einer Mutter Worte und einer Mutter Segen. Dann, indem sie sich aus ihren Umarmungen löste, sagte sie: — „**Liebet einander! O, liebet einan-**

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .80
Novokampus:
„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

der! Steht fest zu einander, und der Teufel kann sein Schlimmstes versuchen. Ihr könnt seinen Ränken standhalten, wenn Ihr zu einander steht — kümmert Euch nicht darum, was die Leute sagen. Was liegt mir jetzt daran, was die Welt über mich sagt? Nichts! Garnichts!"

Dann sprach sie vom Himmel und sagte mit einem Seufzer voller Innigkeit:

„O, es ist mir, als flöge ich! Ich glaube nicht, daß ich an eine Ecke gebunden sein werde, um eine Harfe zu spielen. Das können andere tun, wenn es ihnen beliebt; aber ich werde umherreisen, wenn ich kann. Ich werde kommen und Euch besuchen, wenn es möglich ist, und Euch manches zuflüstern — manches, das ich Euch früher nicht sagen konnte. O, ich wünschte, es gäbe eine Möglichkeit, Euch Briefe zu senden, wenn ich fort bin. Aber ich werde Euch vielleicht in Träumen und Gesichtern des Nachts besuchen können!"

Sie strich zärtlich mit der Hand über das graue Haupt des Generals, welcher gebeugt vor Kummer, neben ihr saß. Sie erfaßte seine Hand, und indem sie dieselbe inbrünstig an ihre Lippen drückte, sagte sie unter Thränen:

„Ja, wir zwei sind so fest verbunden. Ich werde nicht sehr lange in der Herrlichkeit sein und Dich hier zurücklassen. Nein, nicht lange, nicht lange!"

Dann fuhr sie fort, indem sie sich wieder an ihre Familie wandte: „Denket daran, Spaltungen, und Trennungen und Mißtrauen sind vom Teufel, ja **vom Teufel**. Ich kenne ihn. Er kommt an mich heran und sagt: „Ah! Jetzt verläßest du alle deine Kinder, und die Welt und der Teufel werden ihnen zu stark werden!" Aber nein, es wird nicht so sein, nicht wahr?"

Die ganze Familie: „Nein!"

Frau Booth: „Gebt ihm keinen Raum. — O, seid nicht kleingläubig! — Ich war so schwach im Glauben. Ach, was würde ich jetzt dafür geben, wenn ich mehr Glauben gehabt hätte und mutiger gewesen wäre! Habt Glauben an Gott! — Fürchtet euch nicht vor dem Teufel! Seid nicht bange vor schlimmen Nachrichten. Fürchtet Euch nicht vor denen, die den Leib töten können. Habt Glauben, Glauben, mächtigen Glauben. Ich schäme mich vor mir selbst in mancher Hinsicht. Ich wünsche nicht, daß Ihr das, was ich getan habe, veröffentlicht. Ich schäme mich des Wenigen, das ich erreicht habe, und wenn ich nur mehr Glauben gehabt hätte, hätte ich **so viel erreichen können!"**

(Fortsetzung folgt.)

Einladung

Im Namen des Distriktes zu Rosemary, lade ich alle werte Delegaten und Gäste zur B. B. von Alberta ein, die, so Gott will am 9. und 10. Febr. in der Kirche zu Rosemary statt finden soll.

Der Bus verläßt Calgary täglich um 4 Uhr 50 N. P. M. und erreicht Epps Service Station um 8 Uhr 30 N. P. M.. Es sind Brüder von hier die die Delegaten und Gäste in Empfang nehmen werden.

Im Auftrage, J. A. Dyck.

Unsere Höhere Bibelschule.

Unsere Höhere Bibelschule oder besser gesagt, unser Bibel-College in Winnipeg, Manitoba stand im Mittelpunkt unserer Beratungen am 19. und 20. Dez. 1944, als die Mitglieder des Schulkomitees ihre Sitzungen abhielten in den hellen großen Räumen des Schulgebäudes, welches auf der Ecke der Kelvin St. und Talbot Ave. unweit der Redwood Bridge im Elmwood Distrikt eine Zierde des ganzen Stadtviertels bildet.

Schon das freundliche Aeußere der Schule ladet jedermann ein, einzutreten, und wir alle haben es gerne getan mit gehobenen Gefühlen. Ist es doch unsere Schule, ein Eigentum unserer Konferenz.

Auf der Coaldaler Konferenz im Juli Monat waren es noch nur fromme Wünsche, weitläufige, verschwommene Pläne, Projekte, die irgendwo weit ab in der Luft schwebten und heute — ist es bare Wirklichkeit. Wir haben die Schule, wir haben die Lehrer, wir haben die Studenten, und die Arbeit geht im Segen voran.

Das hat unsere Herzen erhoben zu Lob und Dank unserm Herrn und Gott gegenüber, der zu dem schwachen Wollen und Können doch das Gelingen geschenkt hat und der Konferenz den Mut gab, dieses Glaubenswerk in Angriff zu nehmen. Ihm sei die Ehre dafür!

Die von der Konferenz gewählten Mitglieder des Schulkomitees und ihre Stellvertreter waren nicht grade alle da, aber es waren immerhin 10 Brüder erschienen, denen man es abspürte, daß ihnen die Schule auf dem Herzen lag. Jede der vier Provinzen war vertreten: von B. C.: Br. Joh. Harder; von Alberta: B. B. Janz und Aron Töws; von Sask.: J. M. Neufeld, Herbert und Dav. B. Wiens, Arlee; von Manitoba: H. P. Töws, Arnaud, der Vorsitzende des Schulkomitees, A. H. Unruh, der Prinzipal der Schule, C. A. De Fehr, der Kassierer, B. B. Fast als Schreiber und C. F. Klassen.

Es fehlten eigentlich nur die Stellvertreter von Sask. und B. C. Von der zweiten Sitzung an, nahm auch Br. H. S. Voth, Winkler als Vorsitzender der Canada Inland Mission an den Beratungen regen Anteil. Er als erfahrener Konferenzmann weiß ja immer praktischen Rat zu erteilen in schwierigen Fällen, was von den Brüdern sehr geschätzt wird.

Am zweiten Tage hatten wir eine gemeinsame Sitzung mit dem Can. Inland Missions Komitee.

Die aus den andern Provinzen erschienenen Brüder besichtigten zu allererst unter der Führung des Exekutiv-Komitees alle Räume des Schulgebäudes. Es ist ein imposantes Gebäude, anno 1919 errichtet für Schulzwecke mit einem Kostenaufwand von $37,000.00 Es hat 6 schöne Klassenräume, eine praktische Beheizung, 2 Waschräume und noch andere Räumlichkeiten, dazu alles in bester Ordnung. Wenn wir nun bedenken, daß die Schulboard von Winnipeg uns diese Schule verkauft hat für $10,000.00 mit noch 250 Schultischen, dann müssen wir alle darin die besondere gnädige Hand unseres Gottes sehen. Die ganze Einrichtung hat uns dann noch etwa $2,000 gekostet. Das Geld das hat uns das Aeußere Missions Komitee durch Br. Heinrich Martens, Buhler, Kansas aus dem Missionsfond freundlichst zur Verfügung gestellt, was wir dankbar anerkennen als ein besonderes Entgegenkommen.

Br. B. B. Janz, Coaldale machte die Einleitung für die Beratungen mit den beiden Schriftworten: „Lasset uns aufsehen auf Jesum", und „Ohne mich könnet ihr nichts tun". Darauf wurde von mehreren Brüdern die ganze Sache vor den Herrn im Gebet gebracht.

Darauf begannen die Beratungen unter dem Vorsitz von Br. H. P. Töws. Alle Verhandlungen verliefen in brüderlicher Liebe und Offenheit. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über den ganzen Verlauf der Gründung der Bibelschule. Dann folgte ein Bericht vom Prinzipal der Schule über die innere Gestaltung der Schule und die begonnene Arbeit in derselben. Er legte dem Komitee auch die Wünsche und Pläne inbezug auf die weitere Ausgestaltung der Schule vor.

Gegenwärtig hat die Höhere Bibelschule 11 Tagesstudenten, die in 2 Semestern den ersten vollen Kursus absolvieren sollen. Dann sind es 7 Studenten, die einen Abendkursus nehmen und das Programm eines Semesters durcharbeiten.

Außerdem sind noch Abendkurse für jedermann, an welchem 40 Brüder und Schwestern teilnehmen, meistens solche, die am Tage gebunden sind an ihren Beruf und nun die Gelegenheit wahrnehmen, sich tiefere Bibelkenntnisse anzueignen und Anleitung bekommen in der Arbeit für den Herrn in Gemeinde und Haus.

Ein bescheidener Anfang, nicht wahr? Und doch — ein sehr verheißungsvoller, wenn wir bedenken, unter welchen Umständen diese Schule erst im Spätherbst ihren Anfang nahm, wo noch nichts fertig war, wo erst der Grund gelegt werden mußte. Nun gilt es mutig weiter zu schreiten und die Schule auszubauen nach allen Seiten hin. Unser Exekutivkomitee hat eine große Arbeit getan, das müssen wir alle dankbar anerkennen. Sie haben keine Mühe noch Arbeit gescheut, das große Werk ins Leben zu rufen und auf eine gesunde Basis zu stellen, nun kann man ruhig weiter darauf bauen. 1. Kor. 3. 5—11.

Auch die Geschwister der drei Gemeinden in Winnipeg haben kräftig mitgeholfen, daß das ganze Schulgebäude vor Schulanfang konnte in Stand gesetzt werden. Der Segen für solche uneigennützige Arbeit wird gewiß nicht ausbleiben.

Daß unsere Schule auch von 3 Predigerbrüdern aus einer andern Konferenz besucht wird, zeigt davon, daß man Vertrauen setzt auf diese Anstalt. Sie sollen uns auch später immer herzlich willkommen sein, alle, die diese Schule besuchen wollen, ganz unabhängig von der Konferenzzugehörigkeit.

Eine schwierige Frage war auch die Beschaffung passender Quartiere für die Studenten aus der Ferne. Wiederum hat der Herr da wunderbar geholfen. In der ganz nächsten Nähe der Schule, ja angrenzend an dieselbe wurde ein sehr passendes Haus angeboten zum Verkauf. Weil das Schulkomitee sich nicht brechtigt fühlte ohne Genehmigung der Konferenz weitere Ausgaben zu machen, so entschloß sich ein Bruder aus dem Direktorium das Haus auf sein Risiko hin zu kaufen und stellte dann dies geräumige Haus der Schule zur Verfügung. Es wohnen gegenwärtig 5 Familien darin. Lehrer A. Voth und noch 4 Studenten mit Frau und Kindern. Der Bruder verdient alle Anerkennung für dieses Entgegenkommen. Die künftige Konferenz in B. C. kann nun weiter ihr Gutachten darüber abgeben.

Gegenwärtig haben wir 4 Lehrer: Br. A. H. Unruh, der den größten Teil der Arbeit tut. Er hat wohl 28 Stunden in der Woche; dann Br. A. J. Voth von Chicago, der eine sehr gute Bildung hat und sich nun gründlich hineinarbeitet in dies für ihn neue Gebiet einer biblischen Hochschule. Der liebe Bruder hat im letzten Sommer seine liebe Gattin durch den Tod verloren und steht nun allein da mit seinen zwei unmündigen Töchtern. Der liebe Bruder bedarf unsrer Fürbitte und unsrer herzlichen Teilnahme.

Dann ist noch Prediger Jf. Friesen angestellt, ein Arbeiter aus der Menn. Stadtmission in Winnipeg, der seine freie Zeit dazu hergibt, unsern Studenten zu dienen. Er ist ein Sohn des bekannten Dichters und Predigers Jf. Friesen, jetzt Saskatoon.

Zur bessern Ausbildung in der englischen Sprache und in der Vocallehre hat dann noch Schwester Ben Horch etliche Stunden in der Woche Unterricht in dem College.

Nachdem Br. C. A. De Fehr einen ausführlichen Finanzbericht gegeben hatte, der sehr ermutigend war, weil er zeigte, daß noch Opferwilligkeit und Schulsinn in unsern Gemeinden ist, ging man über zur Beratung über die verschiedenen Probleme der Schule, so wie die Sache jetzt steht, haben wir noch nicht genug Lehrkräfte, die ihre ganze Zeit und Kraft der Schule widmen können. Darum hat das Direktorium den Auftrag bekommen, sich ernstlich zu bemühen in der Ausfindigmachung solcher Brüder, die das Vertrauen der ganzen Konferenz und aller Gemeinden haben und die der Aufgabe in der Schule voll und ganz gewachsen wären. Wir haben die gute Zuversicht, daß der Herr auf unser Gebet hin, uns diese Brüder schenken wird.

Dann wurde noch einem Umstande Rechnung getragen. Wir haben recht viele junge und ältere Brüder in den Gemeinden, die in ihren jungen Jahren nicht die Möglichkeit hatten, ihr Studium in der Hochschule zu beendigen. Sie fühlen immer wieder diese Lücke in ihrer Ausbildung und wissen keinen Ausweg, wie dem abzuhelfen ist. Diesem Mangel soll abgeholfen werden und zwar dadurch, daß dem Bibel College ein zweijähriger Hochschulkursus beigefügt wird und zwar Grad 11 und 12. Das wird unserer Schule mehr Studenten zuführen, die hier die Möglichkeit haben in einer christlichen Hochschule ihre Studien fortzusetzen und zugleich die Gelegenheit haben, biblische Fächer aufzunehmen. Für diese beiden Klassen der Hochschule hoffen wir schon leichter Lehrer zu bekommen, da wir eine ganze Anzahl unserer Brüder in den Hochschulen als Lehrer haben.

Dies gibt auch eine gute Gelegenheit für alle christlichen Eltern, welche ihren Kindern eine christliche Ausbildung wollen zukommen lassen. Hier kommen sie unter einen Einfluß, der sie bewahren kann in ihrer Väter Glaube und in ihrem Bekenntnis zu ihrem eigenen Volke. Wie viele junge Menschen sind uns schon entfremdet in weltlichen Hochschulen.

Wenn es uns gelingen wird, Br. Ben Horch auch weiter in Canada zu halten, dann wäre eine Möglichkeit da, daß er einen Teil seiner Zeit und Kraft auch unserm College widmen könnte zur bessern Ausbildung unserer Jugend in Gesang und Musik. Dieses alles ist für das nächste Schuljahr geplant.

Es liegen also große Möglichkeiten vor uns. Laßt uns dieselben ausnützen. Ihr Eltern, Gemeinden, Konferenzen, macht eure Kinder, eure Jugnd, eure jungen Arbeiter auf diese Schule aufmerksam. Spornt sie an, dieselbe zu besuchen! Wozu werden wir unsere Arbeiter in fremden Schulen ausbilden lassen, wenn wir unsere eigene Schule haben? Wie leicht entfremden sie unsern Gemeinden, unserm Volke, unsern Konferenzen!

Wir brauchen in der Gegenwart und in der Zukunft überall solche Kräfte die tätig sein können auf allen Gebieten der Reichsgottesarbeit. Geben wir ihnen die Möglichkeit zu ihrer Vorbereitung!

Und nun, liebe Geschwister und Gemeinden, laßt euch das Geld nicht zu schade sein, daß ihr dazu gebt. Zahlt die 3 Dollar pro Mitglied willig ein in die Kasse der Canada Inland Mission. Die Schule wird nur etwa den dritten Teil davon brauchen. Das Uebrige soll für andere Missionszweige gehen. Die Beratungen des Komitees der Canada Inland Mission, an der wir auch teilnehmen durften, zeigte uns, daß wir noch große Missionsmöglichkeiten haben, auch hier in Canada. So schnell, wie es nur die Umstände erlauben, soll auch diese Arbeit in Angriff genommen werden. Wir hoffen zu Gott, daß er uns auch die dazu erforderlichen Geschwister geben wird. Alle, die heute gezwungen sind auf fremden Feldern zu arbeiten, können dann bei uns Missionsarbeit finden.

Einen großen Anteil an dem Gelingen und Aufbau unseres Bibel College und der geplanten Missionsarbeit werden auch unsere jetzt schon bestehenden Bibelschulen in unserer Mitte tragen. Auch sie sollen sich weiter ausbauen und vervollkommnen. Und wenn sie dann ihren austretenden Graduanten zu ihrer weitern Ausbildung unser Bibel College in Winnipeg warm empfehlen, dann kann die Sache damit sehr gefördert werden.

Unsere Gemeinden in der Konferenz und das von derselben erwählte Schulkomitee hat das Vertrauen zu unsern Bibelschulen, daß sie Hand in Hand mit uns allen arbeiten werden an dem großen gemeinsamen Werk. Dann wird der Segen des Herrn bei allen unsern Unternehmungen gewiß nicht ausbleiben. Der Herr helfe uns allen!

Euer geringer Mitarbeiter in der Konferenz und im Schulkomitee

—Ar. A. Töws.

Vitamine bedeuten Lebenskraft

Eine der Hauptursachen für abnehmende Lebenskraft und Krankheit ist eine unausgeglichene Diät und Mangel an richtiger Nahrung, und dies kann sich auch bei jenen von uns ereignen, die in der Lage sind, jede Menge und Art von Nahrung anscheinend der besten Qualität zu erlangen.

Ein großer Teil des wirklich ernährenden Inhaltes der Diät hängt von ihrem Gehalt und einer ausgeglichenen Menge der richtigen und verschiedenen **Vitamine** und **Mineralien** ab, die zum Aufbau des Körpers notwendig sind und die Gewebe ersetzen, welche beständig aufgebraucht werden.

Vitamine und **Mineralien** sind notwendig für die Gesundheit, und Nahrungsmittel, welche sie nicht in entsprechenden Mengen enthalten, sind vom Ernährungsstandpunkt aus gesehen ungenügend.

Vitamine und **Mineralien** sind in der Tat die „Notwendigkeit des Lebens", denn das vollkommene Fehlen nur einiger von ihnen hat den Tod zur Folge. Selbst ein Mangel bedeutet schlechte Gesundheit, Verlust der Lebenskraft, die Verminderung der Widerstandskraft des Körpers, wobei Krankheiten sich leicht einstellen.

Wachen Sie auf und leben Sie durch Verwendung von

VI–MI–CAPS

50 Tage Behandlung — $3.50.

Bestellen Sie heute von:

ELIK'S DRUG STORE

305—20th St. W., Dept. 38

Saskatoon, Sask.

Rezepte sind unsere Spezialität.

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken=Goldtitel, mit Futteral $2.0[illegible]

No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken=Goldtitel, mit Futteral $2.7[illegible]

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.

Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang an der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED

672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), Winnipeg, Man.
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). In Englisch: „Gospel of Mark,", and „Practical Christian Living". Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

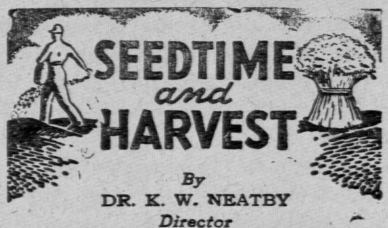
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte **für Oberstufe** (Intermediate-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Gesucht

wird jemand, der auf eine halbe Section schweres kultiviertes Land mit Gebäuden $3500 gegen 5% Zinsen borgen würde. Abzahlungsbedingungen: der dritte Teil von der Ernte. — Man wende sich an:

Box 92, Sperling, Manitoba.



By
DR. K. W. NEATBY
Director
Line Elevators Farm Service

Smut in Oats and Barley

In our last article, we commented on the alarming and unnecessary increase in bunt (stinking smut) of wheat. In oats and barley, smut diseases also cause enormous losses which, for the most part, are avoidable.

In the Prairie Provinces, barley is subject to three different smuts, and oats to two. Formalin and organic mercury dusts may be used to control all except the true loose smut of barley which responds only to the hot water treatment.

Complete elimination of smut by means of seed treatment is often difficult or even impossible. There is evidence that formalin is often more effective than are the mercurial dusts, particularly when smut infestations are severe. But it is important to remember that this advantage may be more than offset by damage to the seed by the use of formalin. "Formalin should not be used on weak seed or when a rapid growth is required to offset wireworm damage, disease, weeds and soil drifting). (Guide to Farm Practice in Saskatchewan, 1942). Also, if the seed is cracked or damaged, the use of formalin should be avoided, and it should never be used for hulless oats.

When mercurial dusts are used, it is very important to secure a uniform distribution of dust, and this depends largely on the efficiency of the treating machine, and of the operator. "If the efficiency of the machines used for this purpose could be increased, it would be a much needed advance". (Proceedings Manitoba Agronomists Conference, 1944).

Chungking, China.

Our dear praying Friends:

Greetings to you with John 16, the entire chapter! This is the parting message of our glorified Lord who now intercedes for us in the presence of our heavenly Father.

"Be of good cheer, I have overcome" came to me last night the word of our blessed Lord. Brother Tang and his Family of whom I wrote in my former letter has arrived at our station, Pei Chui Kai. They came an a little boat. The heavy rains caused the water in the river to rise very high and the strong current made it very dangerous for the boats. The one on which the evangelist and family traveled was cast against the rocks and broken. It was the protecting hand of the Almighty that saved their lives! When Christ caused the wind to cease and the waves to be still, He became master of these elements, and up to this day He has the power to protect His own so that we will not be harmed more than may be for our good. People traveling along these mountain trails often get robbed. We have to get the money that you send from Kuang Yuan and have no other defence than the angel of the Lord who campeth around them that fear the Lord!

Since this Chinese brother and family have come to take up the evangelistic work at Pei Shui Kai and Sister Foote expects to stay till the way opens to go on furlough, my dear wife and I expect to go to the next mountain town to the north. It is twenty miles to the border of Kansu and from there it is twenty miles to Pi Koa. Miss Chang, a young Christian who has graduated in our Bible school in Shantung and hat otherwise good training, is to help in the work in Kansu. This gives me hopes to have liberty to visit other places like Cheng Hsien which was mentioned in our former report. On the one hand it is not so easy to leave Pei Shui Kai. We have become acquainted with the people here, have a little home, and now have enjoyed the fellowship with Sister Foote only a few weeks; but we feel the strong push of God's love and the urgent command of Jesus to go forward! The thought of so many of you praying for us gives us joy to go on in the name of the Lord who has overcome and bid us to be of good cheer!

H. C. & Nellie Bartel.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

P. WIENS, Prop.
165 Smith Street — Phone 97 726

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. **Spezialität:** Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Nachrichten der Tagespresse.

Montag, den 22. Jan.: Die Rote Armee erweitert ihre Offensive dauernd. Der Durchgang von Ostpreußen nach Deutschland selbst wird dauernd mehr beschnitten, während in Schlesien im Süden die Russen auch nicht aufzuhalten sind.

An der Westfront geht die Initiative auch ganz über zu den Alliierten, die die Deutschen zurück drängen. Im Norden gehen die britischen und kanadischen Truppen vor in Deutschland hinein.

In Canada werden stränge Maßnahmen ergriffen gegen die 6300 Heimschutzsoldaten, die nach England geschickt sollten werden, aber von ihrem Urlaub sich nicht mehr stellten.

Auf der Insel Luzon gehen die Amerikaner vor und sind schon nur 60 Meilen von Manila, der Hauptstadt entfernt.

Die deutsche Radiostation bringt seinem Volke die Lage und fordert alle Deutschen auf, sich zu stellen, um die russischen Armeen aufzuhalten.

Dienstag, den 23. Jan.: Die Rote Armee stürmt die Industriestadt Posen, die von den Polen Poznan genannt wurde. Die Russen unter Marschal Zhukov haben sie umzingelt. Der Russe hat eine große Uebermacht in den Kampf geworfen und greift die ganze Linie entlang bis in die Tschechoslowakei hinein an, daß der Deutsche nicht weiß, wo der weitere Hauptschlag fallen wird. Sie sind noch 138 Meilen von Berlin entfernt.

Prime Minister King sagte, daß d. Nachwahl in Owen Sound Ont., wo Gen. McNaughton seine Wahl ins Parlament als Kriegsminister sucht, eine Neuwahl für ganz Canada nach sich ziehen kann, wenn die Oppositionskandidaten in die Wahl treten werden. Die aber wollen voll in den Kampf treten, es sind die Prog.-Konf. und die C. C. F.

Mittwoch, den 24. Jan.: Stalin hat ganz frische und weitere Armeen in den Kampf gegen Deutschland geworfen, und die Russen gehen weiter vor auf dem Wege nach Berlin.

Deutschland wirft inzwischen Militär von der Westfront nach der Ostfront, und da greifen die **Alliierten Luftflotten** mit aller Macht ein, diesen Transport aufzuhalten und zu zerstören.

Donnerstag, den 25. Januar: Die Russen haben Ostpreußen abgeschnitten mit etwa 200,000 deutschen Soldaten. In Schlesien gehen sie auch weiter, daß Deutschland sie nicht wird halten können.

In Elsaß haben die Deutschen gegen die 7. amerikanische Armee eine Offensive begonnen. Wie weit die greifen wird, wird sich bald zeigen.

In Mexico zertrümmerte ein Personenflugzeug beim Aufstieg, auf dem der Sovietgesandte Oumanskky mit seiner Frau und drei Mann der Gesandtschaft war. Er war auf dem Fluge nach Costa Rica in amtlicher Angelegenheit. 11 Personen von den 13, die auf dem Flugzeuge waren fanden ihren Tod. Oumanskky war früherer Gesandter in Washington nach Litwinow.

Freitag, den 26. Jan.: Die Russen sind bis an den Danzig Meerbusen gekommen. Die deutschen Befestigungen an der Ostfront sind alle durchbrochen und umgangen.

Auf Luzon sind von den Amerikanern die großen Clark Flugfelder, 40 Meilen von Manila genommen worden. Die Japaner haben noch immer nicht den vollen Kampf aufgenommen.

Im Westen ist die deutsche Offensive zum Stillstand gebracht, ja im Gegenteil gehen die Amerikaner jetzt über zur Offensive.

Sonnabend, den 27. Jan.: Die Russen sind in die Provinz Brandenburg eingefallen, in der auch Berlin liegt, und sie sind schon nur 78 Meilen von der Hauptstadt entfernt. Nachrichten besagen, daß die Regierung evakuiert wird, sowie Kinder, Frauen und Alte. Es werden Befestigungen in einer Entfernung von 30 und nur 90 Meilen von der Haupt-

Die Amerikaner haben die Deutschen ganz zurückgedrängt, ja haben die deutsche Grenze erreicht.

Die holländische Regierung in London sagt, daß im besetzten Holland schon seit Anfang Dez. Menschen an Hunger sterben, und die Not wächst.

Tokio, Japans Hauptstadt wird immer schwerer und auch öfter von großen amerikanischen Flugzeugen angegriffen.

Ottawa gibt bekannt, daß Canadas Kriegsverluste seit Kriegsanfang sich auf 16,387 Tote, 1,595 Verschollene, 5, 237 Kriegsgefangene und 37,722 Verwundete stellt.

Uhren

werden preiswert, garantiert und womöglichst schnell repariert.
J. Koslowsky
702 Arlington St., Winnipeg, Manitoba.

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder

Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Die Bücher

Verloren in der Steppe $1.00
Warte-Jahrbuch 1943 .... $1.50

sind portofrei zu beziehen von Arnold Dyck, Steinbach, Man.

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende **dich an unsern Agent**
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
466 Howe St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

304 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

Gesucht

Auto Mechanik mit kleiner Familie. Bevorzucht wird jemand der frei vom Militärdienst ist. Man wende sich an

713 Trans Canada H. W. Y .. Sardis, B. C.

Freie Probe

Für

Rheumatische Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal **Rosse Tabs** kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben, laden wir Sie ein, sie **zu versuchen — erproben** auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat und niedrigen Preis höchst befriedigt, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schnell an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.

Versand von Canada Office zollfrei.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $..............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..............
(1 und 2 zusammen bestellt: **$2.00)**
Beigelegt sind; $............

Name: ....
Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:

Name: ....
Staat oder Provinz: ....
Post Office: ....